

YOLO

2025

DEIN BERUFSEINSTIEG IM BERGISCHEN

Vom Azubi zur HR-Specialist

Julia Bergmanns

STAHLWILLE-Karriere

Ehemalige CDG-Schülerin

Carmen ist

jetzt Millionärin

So geht's!

Tipps für deine

Jobsuche

wuppertaler rundschau

In Kooperation mit



Ihr Partner für Volkswagen und Škoda in Wuppertal.

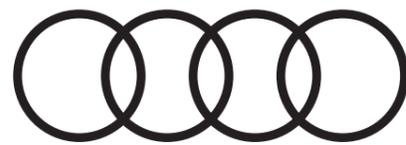


Volkswagen und Škoda Wuppertal

Gottfried Schultz Automobilhandels SE
Uellendahler Str. 245-251, 42109 Wuppertal, Tel. 0202 2757-0
gottfried-schultz.de

GOTTFRIED 100 **SCHULTZ**

Wir sind Audi in Wuppertal.



Audi Q5: Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 7,9-5,9 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 180-148 g/km; CO₂-Klassen: G-E;
Audi A5 Avant: Kraftstoffverbrauch (kombiniert): 7,9-4,9 l/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 180-128 g/km; CO₂-Klassen: G-D;
Audi A6 Avant e-tron: Stromverbrauch (kombiniert): 17,5-14,4 kWh/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 0,0 g/km; CO₂-Klassen: A;
Audi Q6 e-tron: Stromverbrauch (kombiniert): 18,9-15,6 kWh/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 0,0 g/km; CO₂-Klassen: A;
Audi RS e-tron GT: Stromverbrauch (kombiniert): 21,1-18,4 kWh/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 0,0 g/km; CO₂-Klassen: A

Audi Zentrum Wuppertal

Gottfried Schultz Automobilhandels SE
Uellendahler Str. 306, 42109 Wuppertal, Tel. 0202 26631-0
audi-zentrum-wuppertal.audi

GOTTFRIED 100 **SCHULTZ**

Inhalt

Karriere-Steckbriefe

- 12 **Deine Karriere bei BAUHAUS**
Damien und Benedikt über ihre Ausbildungen zum Einzelhandelskaufmann
- 14 **Deine Karriere bei Bethesda**
Lisa Marie über ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau
- 16 **Deine Karriere bei Edeka Billstein**
Dennis über seine Aufgaben als Einzelhandelskaufmann
- 18 **Deine Karriere beim Caritasverband**
Oliver über seine Ausbildung zum Pflegefachmann
- 20 **Deine Karriere bei Coroplast**
Valentina über ihre Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik und Mats über seine Arbeit als Industriekaufmann
- 22 **Deine Karriere bei D. La Porte**
Jan spricht über seine Aufgaben als Werkzeugmechaniker
- 24 **Deine Karriere bei Gottfried Schultz**
Olivia Viktoria über ihre Ausbildung zur Automobilkauffrau
- 26 **Deine Karriere bei Helios**
Tabea über ihre Arbeit als Pflegefachkraft
- 28 **Deine Karriere im Handwerk**
Lisa über ihre Ausbildung bei der A. Pläcking GmbH
- 30 **Deine Karriere bei Riedel Communications**
Anouar über seine Ausbildung zum Elektroniker
- 32 **Deine Karriere bei Edeka Selders**
Abdeljalil und Dennis über ihre Ausbildungen zum Verkäufer
- 34 **Deine Karriere bei der Sparkasse**
Dacruz Dacain über seine Arbeit im Bankwesen als Bankkaufmann
- 36 **Deine Karriere bei der Stadt Wuppertal**
Kevin über seine Ausbildung zum Verwaltungsinformatiker

- 38 **Deine Karriere bei STAHLWILLE**
Luca über seine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker und Niklas über seine Arbeit als Industriekaufmann
- 40 **Deine Karriere bei der WSW**
Carlotta über ihre Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin

Und außerdem in YOLO:

- 4+5 **Alles über YOLO**
Warum YOLO? Wer macht YOLO? Wo gibt's YOLO? Und YOLO im Radio!
- 6+7 **Die Ausbildungsbörse im September**
In der Stadthalle können sich Schülerinnen und Schüler kostenlos über Ausbildungsmöglichkeiten informieren
- 8+9 **Wie geht es nach der Schule weiter?**
Wir wissen, dass das gar nicht so leicht zu beantworten ist. Hier gibt es Tipps!
- 10 **So wird Dein Abschluszeugnis spitze**
Tipps, wie Du Deine Noten kurz vor dem Abschluss noch verbessern kannst
- 42-45 **Ausbildungsvergütung: Wer verdient wie viel?**
So unterschiedlich ist die Bezahlung
- 46+47 **Deine Bewerbungsmappe**
Wir erklären, wie du mit deiner digitalen Bewerbungsmappe überzeugst
- 48-51 **Bye-Bye Ausbildung, hallo HR-Karriere!**
Julia Bergmann hat bei STAHLWILLE ihre Ausbildung zur Industriekauffrau erfolgreich abgeschlossen und erklimmt jetzt dort die Karriereleiter.
- 52+53 **Das Vorstellungsgespräch**
5 Fragen, 5 Antworten für die optimale Vorbereitung
- 54+55 **Ehemalige CDG-Schülerin ist Millionärin**
Von der Heckinghauser Straße in eine schicke Münchner Wohngegend. Von der Durchschnittsverdienerin zur Millionärin: Carmen Mayer hat's geschafft.
- 56+57 **Kennt ihr den Wuppertaler Jugendrat?**
Jana Knorr, die Pressesprecherin des Jugendrats, über die Arbeit der politischen Organisation.
- 58 **Durchstarten mit dem WSW DeutschlandTicket**
Günstig unterwegs sein in ganz Deutschland

IMPRESSUM



dein Berufseinstieg im Bergischen erscheint im Verlag:

Rundschau Verlagsgesellschaft mbH
Geschäftsführung und Verlagsleitung:
Lutz Rensch, Ohligsmühle 7-9, 42103 Wuppertal, (0202) 271440,
Telefax (0202) 716292, www.wuppertaler-rundschau.de

Verlagsanschrift ist gleichzeitig Anschrift der nachstehend aufgeführten Personen:

Verantwortlich für Anzeigen und Verkauf: Lutz Rensch

Objektleitung: Iris Domann und Nicole Schlender

Redaktionsleitung: Roderich Trapp,
redaktion@wuppertaler-rundschau.de

Verantwortliche Redakteurin: Milka Vidović

Fotografie: Simone Bahrmann

Grafik & Layout: Holger Padberg

Druck: DCM Druck Center Meckenheim GmbH,
Werner-von-Siemens-Straße 13, 53340 Meckenheim

Warum YOLO?

„Welcher Job passt wirklich zu mir? Wie muss ich mich da einbringen und was bringt er mir? Und wie komme ich da am besten rein?“



Seit 2017 gibt **YOLO** Antworten auf genau diese Fragen, die ihr euch auf dem Weg in den Beruf vielleicht auch stellt. Wir setzen dabei auf junge Menschen, die diesen Weg schon gefunden haben, und lassen sie erzählen: 19 Azubis verraten euch in Steckbriefen, was ihren Job und ihren Ausbildungsbetrieb ausmacht und machen euch damit die Entscheidung hoffentlich ein bisschen leichter. Immerhin sind die Möglichkeiten so groß und die Perspektiven so gut wie noch nie: Ob smarter Job im Home-Office oder zupackend und zukunftssicher im Handwerk erfolgreich sein – die sich rasant wandelnde Arbeitswelt bietet für jedes Talent Platz. Und wenn euch der Joballtag der vorgestellten Azubis gefällt, findet ihr direkt daneben die Möglichkeit, euch zu bewerben. Komm' mit **YOLO** deinem Traumberuf ein Stück näher.“

Lutz Rensch, Geschäftsführer Wuppertaler Rundschau



Wer macht YOLO?



Redaktion und Verkauf der Wuppertaler Rundschau (siehe Impressum) haben über Monate mit vielen Unternehmen der Region zusammengearbeitet, um für euch hautnahe Eindrücke aus der Ausbildungswelt zu sammeln. Die wichtigen Tipps in Sachen Bewerbung, Ausbildungsvertrag und Co. lieferte das große regionale Ausbildungsportal www.azubi-nrw.de mit Texten von Rheinland Presse. **YOLO** ist also echte Teamarbeit!

YOLO Historie



VORWORT

Wo gibt's YOLO?

YOLO stellen wir den Abschlussklassen der Wuppertaler Schulen zur Verfügung, damit es ohne Umwege bei allen ankommt, die das Thema Ausbildung gerade voll auf dem Schirm haben. Außerdem verteilen wir **YOLO** an Hotspots im Stadtgebiet. Und natürlich gibt's **YOLO** auch auf www.wuppertaler-rundschau.de zum Downloaden. Auf unserer Homepages findet ihr übrigens unter der Rubrik **YOLO** das ganze Jahr über aktuelle Azubi-News.

YOLO im Radio

YOLO geht auch on air – mit einer eigenen Themenwoche auf Radio Wuppertal! Vom 10. März bis 14. März gibt's täglich ausgewählte Azubis aus unseren Steckbriefen am Mikrophon. Sie erzählen hautnah über ihren Berufseinstieg. Chefredakteur Georg Rose freut sich auf viele offene junge Ohren: „Selten hatte eine Generation so viele Perspektiven beim Start in den Beruf wie ihr. Die gute Nachricht lautet also: Es mangelt nicht an Jobs und Möglichkeiten! Die Frage ist eher: Welche der vielen Chancen ist für mich genau die richtige? Je größer die Auswahl, desto schwerer ist manchmal die Entscheidung. Mein Tipp: Praktika bieten einen sehr guten Einblick in Branchen und Berufe. Sie können eine gute Hilfe sein, um euch zu entscheiden. Viele unserer bergischen Ausbildungsbetriebe bieten euch sehr gerne die Möglichkeit, bei einem Praktikum Berufe und Unternehmen kennenzulernen. Nur Mut: Die Entscheidung für eine Ausbildung ist heute längst nicht mehr eine Entscheidung für eure gesamte Berufslaufbahn. Denn das Berufsleben ist viel durchlässiger geworden. In diesem Sinne wünsche ich euch viel Freude und Erfolg bei eurem Start in den Beruf! Übrigens: Radio Wuppertal ist bekannt für vorbildliche Nachwuchsförderung. Sprecht mich gerne an, wenn ihr an einem Praktikum (Radio / Online / Social Media) Interesse habt.“

Georg Rose, Chefredakteur



VORWORT



Zum 34. Mal findet die Ausbildungsbörse in der Stadthalle statt. Im vergangenen Jahr kamen über 2.500 Schülerinnen und Schüler.

Eine Fundgrube für tolle Jobs

Der Tag des Schulabschlusses rückt näher. Du fragst dich, welcher Job zu dir passt? Du kannst dich nicht entscheiden, ob du Brötchen backen, Blumen binden, Patienten pflegen oder doch etwas am Schreibtisch machen sollst? Die Entscheidung kann dir niemand abnehmen. Aber Unterstützung bei der Suche nach interessanten Jobs findest du bei der Ausbildungsbörse in der Historischen Stadthalle am Johannisberg. Am 18. September stellen sich dort rund 120 Unternehmen aus Wuppertal und der Region vor.

Schülerinnen und Schüler aller Schulformen können zwischen 10 und 16 Uhr die Börse in der Stadthalle am Johannisberg besuchen und sich kostenlos über Ausbildungsmöglichkeiten informieren. Ausbildungsleiterinnen und Ausbildungsleiter von mehr als hun-

dert verschiedenen Unternehmen geben direkt Infos über Berufs- und Einstiegsmöglichkeiten aus erster Hand an euch weiter. Das Spektrum der teilnehmenden Unternehmen reicht von Handwerk über Pflegeberufe und Dienstleistung bis zur Metall- oder

IT-Branche. Auch die Azubis der Firmen werden vor Ort sein und geben euch ehrliche, ungefilterte Einblicke in ihren Joballtag.

Wie auch im Vorjahr werden viele Betriebe auch kleine, berufstypische Übungsaufga-

ben mitbringen, bei denen ihr euer Geschick testen könnt. Unter anderem konnte man sich bei Backbetrieben beim Teigkneten ausprobieren, bei Handwerksfirmen konnte man sich Mörtel, Spachtel und Ziegelsteine schnappen und sich beim Mauern versu-

STORY



Viele Betriebe boten im vergangenen Jahr Mitmach-Stationen an. Besucherinnen und Besucher konnten sich zum Beispiel beim Mörteln (siehe Foto links) oder beim Backen ausprobieren (siehe Foto rechts).



chen. Vor der Stadthalle gab es einen Technik-Parcours, bei dem man Jobs aus der Informatik-Branche kennenlernen konnte. Übrigens: Im Jahr 2024 haben über 2.500 ausbildungsinteressierte Jugendliche die Börse besucht. Und die Ausbildungsbörse wirkt nach: Durch die entstandenen Kontakte konnten viele Unternehmen im Nachgang an die Veranstaltungen auch Praktikumsstellen mit Jugendlichen besetzen, die sie an diesem Tag kennengelernt hatten. Denn die Unternehmen boten zahlreiche Möglichkeiten für persönliche Gespräche.

Viele Jugendliche nutzten die Gelegenheit, ihre Bewerbungsunterlagen persönlich abzugeben, um sich für noch offene Ausbildungsplätze zu bewerben. Das könnt ihr in diesem Jahr auch machen. Und: Auch die anwesenden Berufskollegs sowie Vertreter der Agentur für Arbeit und des Jobcenters stehen euch dieses Jahr auf der Börse wieder mit wertvollen Tipps zur Seite – von der Bewerbungsgestaltung bis zum Vorstellungsgespräch. Bereitet euch also gut vor für den Besuch der Ausbildungsbörse, es könnte gut sein, dass ihr dort euren Traumjob entdeckt – die passenden Bewerbungsunterlagen dabei zu haben, könnte also von Vorteil sein.

Eure Eltern und Erziehungsbeauftragten sind ebenfalls dazu eingeladen, euch zur Börse

zu begleiten. Ihr könnt auch gleich mit der gesamten Schulklasse hin. Fragt eure Lehrenden doch mal, ob sie eure Klasse anmelden. Als Vorbereitung für den Börsenbesuch könntet ihr das Thema „Ausbildung“ im Unterricht durchgehen.

Organisiert wird die Ausbildungsbörse von der Wirtschaftsförderung Wuppertal, der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter in Kooperation mit dem Medienpartner Wuppertaler Rundschau und dem YOLO-Magazin – Dein Berufseinstieg im Bergischen.

Mitmachen als Unternehmen oder als Schulklasse

Die Anmeldung für Unternehmen erfolgt online über das Portal der Historischen Stadthalle. Bei Fragen zum Format können sich interessierte Betriebe bei Berit Uhlmann von Wirtschaftsförderung Wuppertal unter der Telefonnummer 0202 24807-17 oder per Mail unter uhlmann@wf-wuppertal.de melden.

Schulen werden von der Wuppertaler Wirtschaftsförderung per Mail kontaktiert und nach dem Wunsch einer Teilnahme gefragt. Sie können sich aber auch aktiv von sich aus bei Berit Uhlmann anmelden.

Save the date!

34. Ausbildungsbörse Wuppertal
18. September 2025, 9 bis 16 Uhr
Historische Stadthalle Wuppertal, Johannisberg 40, 42103 Wuppertal



Auch draußen vor der Stadthalle gab es vieles zu entdecken. Fotos: Wirtschaftsförderung Wuppertal

STORY



Noch keine Idee für die Zeit nach der Schule?

Welchen Weg man nach der Schule gehen möchte, ist gar nicht so leicht zu beantworten. Fragt gerne andere nach ihrer Meinung. Aber: Freunde und Eltern sind oft keine objektiven Ratgeber.

Hast Du auch schon stundenlang auf dem Tablet durch Ausbildungs-Beschreibungen und Studienangebote gescrollt? Und weißt dennoch nicht, was Du nach der Schule machen sollst? Zusammen mit der Studien- und Berufsberaterin Karin Wilcke aus Düsseldorf haben wir ein paar Tipps zusammengestellt, mit denen Du auf dem Weg zur Entscheidung besser vorankommst.

1. Die Sache mit den Eltern

Mama und Papa liegen Dir schon seit Wochen mit der Frage in den Ohren, wie es denn jetzt weitergehen soll? Und haben Dir womöglich schon zig Vorschläge unterbreitet? Tatsache ist: Die Eltern sind laut Expertin Wilcke nicht unbedingt die besten Ratgeber. Denn sie wollen vor allem eins für Dich: Sicherheit! Das ist zwar sehr lieb, hinter diesem Denken steckt aber nicht unbedingt der für Dich passende Weg. Problematisch auch: Eltern übertragen teilweise eigene, nicht gelebte Träume und Hoffnungen auf die Kinder.

Akademikereltern erwarten außerdem oft ein Studium, auch wenn Du vielleicht lieber eine Ausbildung machen möchtest. Was die Eltern aber unbedingt tun sollten: Von ihren eigenen Jobs erzählen! Und zwar nicht nur von nervenden Kollegen, sondern von dem, was sie tagtäglich tun, und welchen Weg sie bis dorthin gegangen sind. Immer interessant: Was verdienen die Eltern eigentlich? Dazu kann man auch andere Erwachsene befragen, die man gut kennt. Vielleicht ist jemand dabei, dessen Job Du so interessant findest, dass Du ihn oder sie mal begleiten kannst?

„Eine einmal getroffene Entscheidung zeichnet nicht das gesamte Berufsleben vor.“

Eine Frage können Eltern aber doch sehr gut beantworten: „Was denkt Ihr, was ich sehr gut kann?“ Diese Außensicht kann durchaus hilfreich sein und Dich auf Jobs oder Studiengänge stoßen, die Du noch gar nicht auf dem Schirm hast.

2. Nachahmen nicht erwünscht

Dein bester Freund hat die WG in Aachen schon klagemacht und studiert Maschinenbau an der RWTH? Und Du könntest jetzt einfach mitgehen? Schwierig! Das kann klappen, wenn ihr beide schon im Mathe- und Physikleistungskurs nebeneinandergesessen habt. Aber wenn Mathe so gar nicht Deins ist, wäre dieses Beispiel vermutlich mit großen Problemen für Dich verbunden. Oder: Deine beste Freundin rät Dir zu einem Work-and-Travel-Jahr, weil sie schon immer eine Weltenbummlerin war? Freunde spiegeln eigene Ideale mit. Die Frage an sie muss also heißen: „Seht Ihr mich in diesem Job?“ Und nicht: „Was würdet Ihr tun?“

3. Objektive Beratung

Eine professionelle Berufsberatung, etwa bei der Arbeitsagentur, IHK oder Handwerkskammer oder auch über die Schule, schaut Dich und Deine Fähigkeiten und Vorlieben objektiv an. Die Berater haben keine Vorurteile über Dich und auch keine persönlichen Interessen daran, dass Du beispielsweise Arzt wirst (wie alle anderen in der Familie) oder Augenoptikerin (um später das Geschäft der Mutter zu übernehmen). Sie wird Dich also neutral und ergebnisoffen beraten. Eine gute Beratung wird Dir nicht nur Wege in ein Studium oder eine Ausbildung aufzeigen, sondern auch weiter in die Zukunft blicken: Welche Berufe stehen Dir beispielsweise



se nach einem Geschichtsstudium offen? Ist Dir klar, dass Du damit zwangsläufig promovieren musst? Und wie sehen überhaupt die Gehälter aus? In der Beratung geht es also zunächst einmal darum, einen Weg für Dich zu finden, aber auch darum, Hürden aufzuzeigen und Perspektiven zu öffnen.

4. Alles braucht seine Zeit

Die Berufs- und Studienwahl erledigt man nicht mal eben nebenbei. Sie braucht ihre Zeit und womöglich mehrere Gespräche mit Beratern oder auch ganztägige Workshops, wie sie einige Studienberatungen der Hochschulen in der Region anbieten. Wichtig: Die einmal getroffene Entscheidung zeichnet nicht das gesamte Berufsleben vor. Weichen können immer wieder neu gestellt werden.

Endspurt: So wird Dein Abschlusszeugnis spitze

Mit dem Halbjahreszeugnis, spätestens aber mit dem Abschlusszeugnis, wird sich für eine Ausbildung oder ein Studium beworben. Tipps, wie Du Deine Noten verbessern kannst.

1. Fächer-Check

In welchen Fächern ist noch was drin? Diese Frage solltest Du Dir mit Blick auf Dein letztes Zeugnis stellen. Und die eigene Motivation steigern: Welches Ziel hast Du vor Augen, warum möchtest Du Deine Noten verbessern? Laut Karin Wilcke, Berufsberaterin in Ratingen, ist es ein Trugschluss, davon auszugehen, dass die Abschlussnoten egal sind, weil im Moment händeringend Azubis gesucht werden. Denn das ist nicht in allen Berufen der Fall- und mit guten Noten hast Du selbst die Wahl.

2. Mehr aufzeigen

„Wenn Du Dich mal mehr beteiligen würdest, könntest Du eine Note besser sein.“ Wenn Du Sätze wie diesen von Deinen Lehrern gesagt bekommst, solltest Du hellhörig werden, so Wilcke. Denn mündlich ist meist immer mehr drin. Also: Beteilige Dich aktiv am Unterricht. Dazu gehört auch, Dich bei Fragen wie „Wer liest das mal vor?“ nicht darum zu drücken. Nützlich auch: Dem Lehrer ankündigen, sich mehr beteiligen zu wollen, um die Note zu verbessern. So könnt ihr quasi gemeinsam an Deiner Verbesserung arbeiten.

3. Einen besseren Platz suchen

Dich ein paar Reihen nach vorne zu setzen und Blick-

kontakt mit der Lehrkraft zu halten, wirkt Wunder. Und dafür musst Du Dich dann vielleicht auch von denjenigen aus der Klasse wegsetzen, die Dich oftmals ablenken. Ein deutliches Zeichen auch an den Lehrer, so die Expertin.

4. Freiwilliges Referat

Wer seinen Lehrern signalisiert, seine Note verbessern zu wollen, kann das oft über ein freiwilliges Referat erreichen. Dann heißt es aber auch: Der Vortrag muss inhaltlich richtig gut sein. Einen Wikipedia-Artikel oder die Ergebnisse eines Chatbots vorzulesen, reicht dann nicht. Auch an Deiner Art vorzutragen, solltest Du feilen.

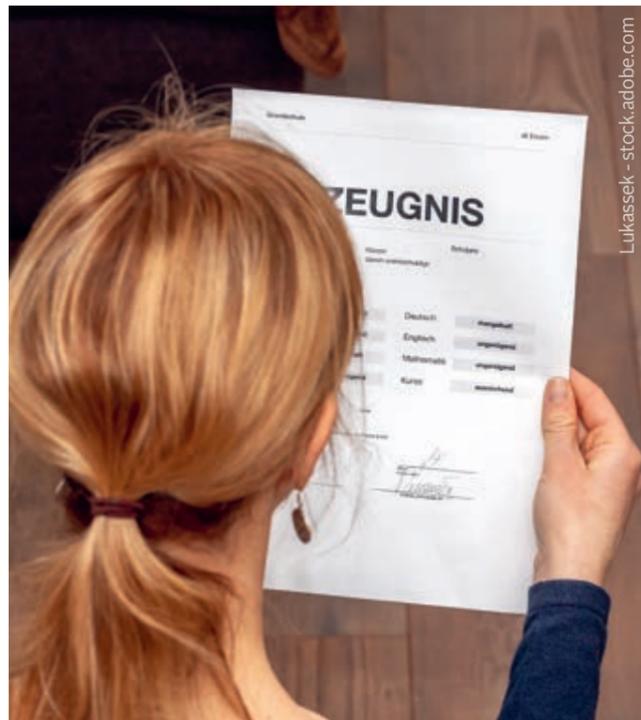
5. Nachhilfemöglichkeit prüfen

Gerade, wer sich für einen Ausbildungsplatz bewirbt, braucht oft gute Noten in Mathe. Mit Nachhilfe ist vielleicht noch eine Verbesserung drin – vorausgesetzt, Deine Eltern sind bereit, die Kosten zu tragen, und Du selbst bist genügend motiviert. Denn vielen Schülern fehlen Grundlagen. Die muss man dann bereit sein aufzuholen – und sich auch zu Hause hinsetzen und lernen.

6. Engagement abseits der Noten

Sätze wie „Seit der siebten Klasse engagiert sich Leon bei den Streitschlichtern

der Schule“ machen sich laut Karin Wilcke extrem gut auf dem Zeugnis und machen Dich bei Ausbildungsbetrieben zu einem begehrten Kandidaten. Denn: Wer sich so lange freiwillig engagiert, zeigt Zuverlässigkeit und Biss. Dabei ist es fast schon egal, in welcher AG Du mitgearbeitet hast, ob bei der Schülerzeitung oder den Sanitätern. Hauptsache, Du hast das kontinuierlich über einen längeren Zeitraum getan. „Zuverlässigkeit ist die Qualität, mit der man bei Unternehmen wirklich punkten kann“, sagt Berufsberaterin Wilcke. Übrigens: Auch, wenn Du in der Schulband gespielt oder im Chor gesungen hast, schmückt dies Dein Abschlusszeugnis. Denn es zeigt: Du hast geübt, Ausdauer gezeigt und Erfolg gehabt – auch wenn Musik auf den ersten Blick gar nichts mit der Lehrstelle, zum Beispiel als Elektrotechnikerin, zu tun hat. Extra-Tipp für Abiturienten: Es hat alles nichts genützt und Du hast das Abi vermasselt? Kein Studienplatz in Sicht? Dann bewirb Dich in jedem Fall auf eine Ausbildung. Denn, so die Studien- und Berufsberaterin: Nach den drei Jahren Wartezeit, die Dir für die Ausbildung angerechnet wird, hast Du die freie Auswahl unter den Studiengängen. Und auch bei Unternehmen sind Bewerber, die Ausbildung und Studium abgeschlossen haben, später gern gesehen.



Lukassek - stock.adobe.com

STORY

AZUBI NRW/ Isabelle De Bortoli



So viel Vielfalt, so viele Chancen
In persönlichen Steckbriefen stellen Azubis ihre Unternehmen vor

Foto: runzelkorn - stock.adobe.com

STECKBRIEFE

Hi, ich bin Damien,
ich mache eine Ausbildung zum
EINZELHANDELSKAUFMANN.



Damien Rees,
20 Jahre, Auszubildender bei BAUHAUS

Die Anforderungen in meinem Job:

Benedikt: Man sollte definitiv immer mit anpacken, wenn zum Beispiel ein Kollege Unterstützung benötigt. Also im Großen und Ganzen sind Teamfähigkeit, Effizienz und auch Kundenfreundlichkeit am wichtigsten.

Damien: Eine hohe Kundenorientierung ist erforderlich. Zudem sollte man ein gutes kaufmännisches Verständnis besitzen, um mit Warenwirtschaft, Preisgestaltung und Verkaufszahlen umgehen zu können. Und Teamfähigkeit ist entscheidend, da der Arbeitsalltag im Team stattfindet.

Ein typischer Tag:

Benedikt: Ein typischer Tag besteht aus Kundenberatung, aber auch aus dem Verräumen von Waren und Retouren. Wir achten immer darauf, dass Ordnung ist, und packen an, wo Hilfe benötigt wird – bei Kunden und Kollegen. Ich unterstütze Kunden zum Beispiel dabei, die richtige Tür und Zarge zu finden oder helfe im Zuschnitt mit, wenn meine Hilfe dort benötigt wird.

Damien: Zurzeit bin ich im Fliesenbereich. Ich berate die Kunden und helfe ihnen, die passende Beschaffenheit, Farbe und Größe der Fliesen zu finden. Ich gebe auch Tipps zur Verlegung oder Pflege. Wenn neue Lieferungen kommen, packe ich sie mit meinen Kollegen aus und sortiere sie in die Regale. Wenn es ruhiger wird, Sorge ich in meiner für Ordnung.

Deshalb macht mein Job Spaß:

Benedikt: Mein Job macht Spaß, da ich sehr nette Kollegen habe. Falls ich mal Unterstützung benötige, kann ich immer auf sie zurückkommen. Ich finde, dass so ein entspanntes Arbeitsklima wie bei uns, wichtig ist und auch den Spaß an der Ausbildung ausmacht.

Damien: Jeden Tag gibt es neue Herausforderungen, sei es bei der Beratung zu Produkten oder bei der Warenorganisation. Besonders gefällt mir der direkte Kontakt mit den Kunden. Es ist erfüllend, ihnen bei ihren Projekten mit Fachwissen zur Seite zu stehen. Ich lerne auch ständig dazu und die Arbeit im Team sorgt für eine gute Atmosphäre.

Hi, ich bin Benedikt,
ich mache eine Ausbildung zum
EINZELHANDELSKAUFMANN.



Benedikt Tomischka,
23 Jahre, Auszubildender bei BAUHAUS

Perspektiven nach der Ausbildung:

Benedikt: Nach der Ausbildung möchte ich weiter bei BAUHAUS arbeiten und Aufstiegsmöglichkeiten in Anspruch nehmen, sodass ich immer mehr Wissen und Fähigkeiten dazugewinne.

Damien: Eine der besten Möglichkeiten ist die Weiterbildung zum Handelsfachwirt. Als Handelsfachwirt könnte ich später eine Führungsaufgabe wahrnehmen und mehr Verantwortung übernehmen.

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch:

Benedikt: Bleibe einfach locker, du selbst und beantworte die Fragen ehrlich. So entstehen auch keine Probleme.

Damien: Meine gute Vorbereitung hat damals gezeigt, dass ich wirklich an der Stelle interessiert war. Und wenn du authentisch bleibst, trittst du automatisch auch selbstsicher auf. Stelle auch Fragen, so erfährst du mehr über das Unternehmen und zeigst zusätzlich Interesse.

So habe ich meine Stelle gefunden:

Benedikt: Ich habe früher in einer Tischlerei gearbeitet, da fehlte mir aber der Kontakt zu anderen Menschen. Ich habe gemerkt, dass der Einzelhandel am besten zu mir passt. Dort lerne ich jeden Tag dazu und das Zwischenmenschliche kommt nicht zu kurz.

Damien: Ich habe mich auf Stellen in unterschiedlichen Bereichen beworben, um herauszufinden, was mir liegt. Einige Unternehmen luden mich zu Probetagen ein, so bekam ich einen Eindruck von der Arbeit. Besonders BAUHAUS hat es mir angetan, weil die Arbeit dort vielfältig und praxisorientiert ist.

Benefits / Angebote meines Arbeitgebers – das macht den Job zusätzlich reizvoll:

Benedikt: Zu den Benefits bei BAUHAUS zählen die sogenannten „Corporate Benefits“, Urlaubsgeld und eine Fahrtkostenerstattung.

Damien: Der Job wird fair vergütet, umfasst Urlaubsgeld sowie Weihnachtsgeld und eine betriebliche Altersvorsorge. BAUHAUS fördert zudem die Weiterentwicklung von Azubis.

Unsere
Ausbildung
tut gut.

STARTE ALS AZUBI (M/W/D)

in den BAUHAUS Fachcentren Wuppertal.

▪ Kaufmann im Einzelhandel oder Verkäufer
▪ Fachkraft für Lagerlogistik oder Fachlagerist
Gemeinsam gut. Mit dir noch besser.

Jetzt bewerben!

↓
jobs.bauhaus.info

Hi, ich bin Lisa Maria, ich werde PFLEGEFACHFRAU.



Lisa Maria La Badessa,
23 Jahre, Auszubildende bei
AGAPLESION BETHESDA KRANKENHAUS

So habe ich herausgefunden, was mein Traumjob ist:

Ich habe schnell gemerkt, dass der Beruf der Pflegefachfrau mein Traumjob ist, als ich während eines Praktikums in einem Krankenhaus die Möglichkeit hatte, direkt mit Menschen zu arbeiten und einen positiven Einfluss auf ihr Leben zu nehmen. Der Umgang mit den Patienten, ihre Unterstützung in schwierigen Momenten und die Möglichkeit, aktiv zu ihrer Genesung oder Lebensqualität beizutragen, haben mir gezeigt, dass dies der richtige Beruf für mich ist.

Die Anforderungen in meinem Job:

Die Anforderungen sind sehr vielfältig. Einerseits muss ich ein hohes Maß an Fachwissen und medizinischem Verständnis mit-

bringen, um die richtigen pflegerischen Entscheidungen zu treffen und die Patienten optimal zu betreuen.

Andererseits erfordert der Beruf auch Empathie und Kommunikationsfähigkeit, um eine vertrauensvolle Beziehung zu den Patienten und ihren Familien aufzubauen. Zudem ist es wichtig, gut im Team zu arbeiten, da die Pflege eine enge Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten und anderen Pflegenden erfordert. Flexibilität, Belastbarkeit und die Fähigkeit, auch in stressigen Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren, gehören ebenfalls dazu.

Ein typischer Tag:

Im Frühdienst beginnt mein Tag um 6 Uhr mit der Übergabe der Nachtschicht. Dort erhalte ich alle Infos zu den Patienten oder zu Vorkommnissen während der Nacht und im Spätdienst.

Danach verabreichen wir angeordnete Medikamente und erfassen die Vitalzeichen. Unterstützung bei der morgendlichen Körperpflege, bei der Mobilisation sowie Hilfe bei der Nahrungsaufnahme gehören ebenfalls zu unseren Aufgaben. Eine wichtige Aufgabe ist es, die Patienten auf ihre Untersuchungen vorzubereiten. Die ausführliche Dokumentation der pflegerischen und medizinischen Versorgung der Patienten gehört natürlich auch zu einem typischen Tag. Um 13.15 Uhr kommt dann der Spätdienst, der von uns eine detaillierte Übergabe erhält.

Deshalb macht mein Job Spaß:

Der direkte Umgang mit Patienten ist eine der erfüllendsten Seiten dieses Jobs. Man kann den Menschen helfen, ihre Lebensqualität zu verbessern, ihre Schmerzen zu lindern und sie in schwierigen Zeiten zu unterstützen. Das Vertrauen und die Dankbarkeit, die die Patienten entgegenbringen, motivieren täglich weiterzumachen. Jeder Patient ist einzigartig, und es gibt immer neue Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Und auch der Job-Alltag ist nie langweilig, da die Aufgaben so vielfältig sind.

Perspektiven nach der Ausbildung:

Für Pflegefachfrauen gibt es die Möglichkeit, nach der Ausbildung ein Studium aufzunehmen. Ein Bachelor- oder Masterstudium in Pflegewissenschaften, Gesundheitsmanagement oder sogar Medizin eröffnen zusätzliche Karrierewege. Für diejenigen, die Interesse an mehr Verantwortung und orga-

nisatorischen Aufgaben haben, besteht die Möglichkeit, in eine Führungslaufbahn einzutreten. Positionen wie Pflegedienstleitung, Stationsleitung oder auch die Leitung von Pflegeabteilungen in Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen sind typische Karriereziele.

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch:

Es ist wichtig, dass du etwas über die Einrichtung weißt, in der du dich bewirbst. Schau dir die Webseite des Unternehmens an, informiere dich über die Pflegekonzepte und Werte sowie über das Arbeitsumfeld. Das zeigt, dass du Interesse an der Stelle hast und gut vorbereitet bist. Beschreibe konkrete Situationen, in denen du deine besonderen Stärken und Fähigkeiten hervorhebst. Sei du selbst und verstelle dich nicht.

So habe ich meine Stelle gefunden:

Ich habe die Stelle durch die Empfehlung meiner Schwiegermutter gefunden, die schon lange im Bethesda arbeitet und mir angeboten hat, mich bei der Ausbildung zu unterstützen. Das war mir gerade am Anfang eine sehr große Hilfe.

Benefits / Angebote meines Arbeitgebers – das macht den Job zusätzlich reizvoll:

Ein umfangreiches und interessantes Weiterbildungsprogramm, eine betriebliche Altersvorsorge, vermögenswirksame Leistungen, verschiedene Gesundheitsangebote und vieles mehr gehören zu den Benefits.

STECKBRIEF



Ausbildung bei uns ist spitze!

- Pflegefachmann und Pflegefachfrau
- Pflegefachassistent:in
- Operationstechnische Assistent:innen (OTA)
- Anästhesietechnische Assistent:innen (ATA)
- Studium Hebammenwissenschaften
- Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ/BFD)

Interesse oder Fragen?

Dann schicke eine Nachricht an unser Pflegeteam per WhatsApp oder Signal, oder ruf uns an!



#BethesdaFamily



Hallo, ich bin Dennis, ich werde EINZELHANDELSKAUFMANN.



**Dennis
Wolters, 29 Jahre**
Auszubildender bei Edeka Billstein

Die Anforderungen in meinem Job:

Die Basis ist, du musst Freude am Umgang mit Menschen haben. Wichtig ist eine hohe Kundenorientierung, um eine gute Kundenzufriedenheit zu erreichen. Die Kommunikation mit Kunden, Kollegen und Lieferanten sind ein zentraler Bestandteil des Jobs. Erwartet werden Flexibilität, Interesse am Handel und der Warenkunde.

Ein typischer Tag:

Ich mache meine Ausbildung bei Edeka Billstein und bin derzeit an der Fischbedienungstheke

eingesetzt. Mein Tag startet mit dem annehmen und kontrollieren der Anlieferung von frischen Fisch. Ist die Warenprüfung abgeschlossen beginne ich mit dem befüllen der Theke. Über den Tag verteilt richte ich Fischsalate an, bereite Backfisch zu, filetiere fachgerecht die Fische und Sorge stetig für eine dekorative und hygienische Präsentation der Theke. Hauptmerkmal meines Alltags ist das freundliche empfangen und beraten von Kunden. Bei Bedarf helfe ich kurz meinen Kollegen an der Wurst- oder Fleischtheke aus.

Deshalb macht mein Job Spaß:

Mir macht der Job Spaß, weil ich täglich in Kontakt mit unterschiedlichen Kunden komme und sie mit meinem (steigendem) Fachwissen zu unseren Produkten beraten kann. Außerdem ist der Job abwechslungsreich, da Verkauf, Beratung und Warenpräsentation Hand in Hand gehen.

Perspektiven nach der Ausbildung:

Mit der Ausbildung zum Einzelhändler mit integriertem Handelsfachwirt eröffnen sich vielfältige Perspektiven, wie Führungspositionen

im Verkauf, Filialleitung oder der Einstieg ins Management. Der kombinierte Ausbildungsgang ist interessant, da er Praxis und Theorie verbindet und er die Ausbilder-eignung ermöglicht.

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch:

Sei einfach du selbst, verstell dich nicht. Aufgeregt ist man immer, das gehört dazu. Du solltest genug Schlaf gehabt haben und pünktlich sein. Wenn man schon unpünktlich beim Vorstellungsgespräch ist, hinterlässt das keinen guten Eindruck. Und wenn man schon vom ersten Eindruck spricht, zieh dich anständig an. Damit meine ich nicht, dass du unbedingt ein Hemd anziehen musst, aber komm nicht mit Jogginghose und/oder Kappe.

So habe ich meine Stelle gefunden:

Durch Internetrecherche. Es gibt dutzende Ausbildungsportale. Dort einfach die passenden Filter aussuchen und einfach mal durchschauen was einen interessiert und von dort aus weiter kann man dann noch weiter Recherchieren.

Benefits / Angebote meines Arbeitgebers – das macht den Job zusätzlich reizvoll:

Der Handelsfachwirt wird komplett von meinem Arbeitgeber finanziert, flexible Arbeitszeiten, Weiterbildungsmöglichkeiten durch Edeka interne Seminare, Aufstiegsmöglichkeiten und der Zusammenhalt im Team.

STECKBRIEF

Starte deine Karriere im Einzelhandel

Wer sind wir?

Edeka Billstein, im Herzen von Wuppertal, verfolgt die Werte Ehrlichkeit, Verlässlichkeit, Hilfsbereitschaft und Miteinander!

Werde Azubi bei Edeka Billstein

Wir wollen dich wenn du

- Freude an der Arbeit mit Menschen hast
- teamfähig bist
- Entscheidungen treffen willst
- Verantwortungsbewusstsein besitzt
- eine gute abgeschlossene Schulausbildung mitbringst

Die wichtigsten Eckdaten

Wir bieten die Möglichkeit deine Verkäufer-/in Ausbildung mit zwei Jahren oder eine dreijährige Einzelhandelskaufmann-/frau Ausbildung zu absolvieren.

Deine Benefits

Neben einer fundierten Ausbildung erwarten dich bei uns spannende Zusatzangebote, wie ein persönlicher Mentor, regelmäßige Team-events und die Möglichkeit zur Weiterbildung!



Center

Billstein

Der Frische wegen!

ALBERTSTRASSE 42 - 46 · 42289 WUPPERTAL
Tel. 02 02 / 75 88 99 27 · www.edeka-billstein.de



Bist du motiviert und möchtest deine fachlichen Fähigkeiten im Handel vertiefen und gleichzeitig deine berufliche Zukunft aktiv gestalten? Bei uns hast du die Chance, nicht nur den Einzelhandel zu machen, sondern auch den Handelsfachwirt zu absolvieren – eine wertvolle Zusatzqualifikation für deine Karriere!

Bewirb dich jetzt mit deinem persönlichen Anschreiben, Lebenslauf, den letzten Zeugnissen sowie möglichen anderen Unterlagen. Wir freuen uns über jede Bewerbung!

Hi, ich bin Oliver, ich werde PFLEGEFACHMANN.



Oliver Wortmann,
39 Jahre
Auszubildender bei der Caritas

Die Anforderungen in meinem Job:

Wichtig sind Einfühlungsvermögen, Flexibilität, Verantwortungsbewusstsein, Belastbarkeit und Teamfähigkeit. Als Pflegefachkraft benötige ich fachliche Kompetenzen wie medizinische Grundkenntnisse sowie ein fundiertes Verständnis von Anatomie und Physiologie. Auch muss ich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen vertraut sein, wie der Schweigepflicht, dem Schutz der Patientenrechte und der rechtssicheren Pflegedokumentation.

Ein typischer Tag:

Ein typischer Frühdienst von 6.15 bis 13.45 Uhr: Ich beginne meinen Tag mit der Übergabe, bei der ich Infos über den Zustand der Bewohner, besondere Ereignisse der Nacht und geplante Maßnahmen erhalte. Ich unterstütze die Bewohner bei der morgendlichen Körperpflege: Waschen, Zähneputzen, Rasieren und Anziehen. Ich begleite die Bewohner in den Speiseraum oder reiche das Früh-

stück bei Bedarf an. Ich kontrolliere Blutdruck und Puls und verabreiche die vom Arzt verordneten Medikamente. Ich führe spezielle Pflegemaßnahmen durch, wie den Wechsel von Verbänden oder die Kontrolle von Kathetern. Ich dokumentiere sorgfältig alle durchgeführten Maßnahmen und Beobachtungen.

Deshalb macht mein Job Spaß:

Es bereitet mir Freude, Menschen in schwierigen Lebenslagen aktiv unterstützen zu können. Die Dankbarkeit der Patienten und ihrer Angehörigen macht die Arbeit besonders wertvoll. Während der Ausbildung lerne ich verschiedene Bereiche der Pflege kennen, von der Altenpflege bis hin zur Kinder- und Krankenhauspflege. Zu wissen, dass ich mit meinem Engagement die Lebensqualität meiner Patienten verbessere, gibt mir Antrieb und Zufriedenheit. Als Pflegefachkraft leiste ich damit einen wichtigen Beitrag in einem Beruf, der eine hohe gesellschaftliche Relevanz hat.

Perspektiven nach der Ausbildung:

In der Altenpflege könnte ich in Altenheimen oder in der ambulanten Pflege arbeiten. Auch die Krankenpflege in einem Krankenhaus bietet mir viele Optionen. Die Kinderkrankenpflege ist ebenfalls eine Möglichkeit. Neben dem direkten Einstieg in einen Pflegebereich habe ich auch die Möglichkeit, mich in bestimmten Bereichen zu spezialisieren. So ist die Intensivpflege zum Beispiel ein sehr spannender Bereich. Zusätzlich gibt es viele Möglichkeiten, um die Karriere voranzutreiben: eine Weiterbildung zur Pflegedienstleitung, um die Leitung eines Pflegebereichs oder sogar einer gesamten Einrichtung zu übernehmen. Nach der Ausbildung ist auch ein Studium möglich.

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch:

Bereite dich gut vor, indem du dich über die Einrichtung

informierst und ihre Werte sowie Arbeitsweise verstehst. Zeige dein Interesse, indem du gezielte Fragen stellst. Betone deine sozialen und kommunikativen Fähigkeiten, da Empathie und Geduld im Pflegeberuf wichtig sind. Sprich auch über deine Flexibilität und Belastbarkeit, da diese auch sehr wichtig sind. Bleibe im Gespräch authentisch und zeige deine Leidenschaft für den Beruf.

So habe ich meine Stelle gefunden:

Ich habe meine Ausbildungsstelle zur generalistischen Pflegefachkraft auf der Webseite des Caritasverbandes Wuppertal/Solingen gefunden.

Benefits / Angebote meines Arbeitgebers – das macht den Job zusätzlich reizvoll:

Beim Caritasverband Wuppertal/Solingen schätze ich die fundierte und praxisorientierte Ausbildung, die es mir ermöglicht, mich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Die Caritas legt großen Wert auf eine wertschätzende Arbeitsatmosphäre und fördert ein gutes Arbeitsklima innerhalb der Teams. Darüber hinaus bietet der Arbeitgeber eine faire Vergütung und attraktive Zusatzleistungen, wie eine betriebliche Altersvorsorge. Es gibt flexible Arbeitszeitmodelle und die Möglichkeit, Beruf und Privatleben gut zu vereinbaren. Die Caritas fördert zudem kontinuierliche Weiterbildungen und bietet gute Karriereperspektiven.

STECKBRIEF

Vielfalt statt Schubladen

gutes Gehalt plus Extras



Wir haben eine Mitarbeiter-App!

Fortbildung und **Karriere**

Privatleben und Job



Scannen und bewerben!

Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.

wertvoll statt sinnlos

Hi, ich bin Valentina,
ich mache eine Ausbildung zur
FACHKRAFT FÜR LAGERLOGISTIK.



Valentina Tomic,
20 Jahre, Auszubildende bei Coroplast

Hi, ich bin Mats,
ich mache eine Ausbildung zum
INDUSTRIEKAUFMANN.



Mats Hibbeln,
24 Jahre, Auszubildender bei Coroplast

Die Anforderungen in meinem Job:

Valentina: In meinem Beruf sind körperliche Belastbarkeit, Organisationstalent und Verantwortungsbewusstsein besonders wichtig. Zudem sind Teamfähigkeit und schnelle Problemlösungen im Alltag unverzichtbar.

Mats: Zuverlässigkeit, Sorgfalt, Organisationsfähigkeit, Flexibilität, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und ein gutes Verständnis für Zahlen sind in meinem Beruf als Industriekaufmann wichtig.

Ein typischer Tag:

Valentina: Zu Beginn des Tages überprüfe ich, welche Warenlieferung erwartet werden. Wenn Lieferungen eintreffen, nehme ich sie an, prüfe die Liefersdokumente und kontrolliere die Qualität sowie Menge und Materialnummer. Falls es Abweichungen gibt, dokumentiere ich sie im System. Nach der Kontrolle werden die Waren mithilfe von Flurförderfahrzeugen eingelagert.

Mats: Ich starte damit, meine E-Mails zu überprüfen und dringende Nachrichten direkt zu bearbeiten. Anschließend kontrolliere ich die neu einge-

gangenen Bewerbungen, da ich aktuell in der HR-Abteilung eingesetzt bin. Ich plane Termine für Bewerbungsgespräche, bereite Arbeitsverträge vor und begleite Vorstellungsgespräche. Zusätzlich übernehme die Organisation von Messen, die Vorbereitung von Schulungen oder die Unterstützung bei Projekten.

Deshalb macht mein Job Spaß:

Valentina: Mein Job macht mir Spaß, weil er abwechslungsreich ist. Ich schätze es, dass ich Verantwortung übernehme, Prozesse organisiere und dazu beitrage, dass alles reibungslos läuft. Besonders gefällt mir die Mischung aus körperlicher Arbeit und Planung sowie die Zusammenarbeit im Team.

Mats: Ich übernehme gerne Verantwortung für meine Aufgaben und finde es spannend, dass jeder Tag neue Aufgaben mit sich bringt. Dabei kann ich kreativ sein, eigene Ideen einbringen und gleichzeitig dazu beitragen, Lösungen für Probleme zu finden.

Perspektiven nach der Ausbildung:

Valentina: Ich kann in den unterschiedlichsten Branchen arbeiten, da Logistik in jedem Unternehmen eine wichtige Rolle spielt. Es gibt Möglichkeiten, mich in Richtung Lagerleitung, Disposition oder Materialwirtschaft weiterzuentwickeln. Zudem kann ich mich zur Logistikmeisterin, Betriebswirtin für Logistik oder durch ein Studium im Bereich Logistikmanagement weiterbilden.

Mats: Wenn du gute Leistungen im Betrieb zeigst und dich in der Berufsschule anstrengst, hast du sehr gute Chancen nach der Ausbildung auch übernommen zu werden. Außerdem haben wir auch die CoroAcademy, die sich um Weiterbildungen und Schulungen bei der Coroplast Group kümmert.

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch:

Valentina: Man sollte sich selbst sicher und authentisch präsentieren. Wichtig ist es auch, eigene Stärken und Erfahrungen zu betonen. Ein höflicher Umgangston hinterlässt einen positiven Eindruck, und natürlich sollte man pünktlich sein und ein gepflegtes Auftreten haben.

Mats: Mach dir nicht zu viele Ge-

danken und geh' entspannt ins Gespräch. Es hilft, sich klarzumachen, dass die anderen auch nur Menschen sind, die freundlich und aufgeschlossen sind. Sei einfach du selbst, dann klappt es am besten!

So habe ich meine Stelle gefunden:

Valentina: Ich habe mich auf der Webseite über das Unternehmen informiert und war beeindruckt von den Entwicklungsmöglichkeiten.

Mats: Über Ausbildungsportale im Internet bin ich auf die Coroplast Group aufmerksam geworden.

Benefits / Angebote meines Arbeitgebers – das macht den Job zusätzlich reizvoll:

Valentina: Es gibt Schulungen und Weiterbildungsangebote, die uns helfen, uns fachlich weiterzuentwickeln. Als Auszubildende bekomme ich viel Unterstützung, sei es durch Mentoren oder Azubi-Workshops.

Mats: Ein eigenes iPad, 30 Tage Urlaub, Weihnachts- und Urlaubsgeld, hohe Übernahmechancen, eine private Krankenzusatzversicherung und der Azubi-Teamtag.

Coroplast
group

Von der Ausbildung zur Festanstellung

Wir suchen motivierte Talente für den gewerblich-technischen Bereich.

Bewirb dich jetzt und setze den
Grundstein für deine berufliche Zukunft!



Hi, ich bin Jan, ich werde WERKZEUGMECHANIKER.



Jan Strobel,
24 Jahre
Auszubildender
bei D. La Porte

Die Anforderungen in meinem Job:

Präzision, technisches Verständnis, handwerkliches Geschick und die Fähigkeit, technische Zeichnungen zu lesen und umzusetzen.

Ein typischer Tag:

Am Morgen beginne ich damit, ein Werkzeug aus der Liste auszuwählen, das für die Produktion benötigt wird. Dabei kann es sich entweder um eine Wartung oder um eine Reparatur handeln, falls ein Defekt vorliegt. In solchen Fällen ist es wichtig, nicht nur das beschädigte Teil zu ersetzen, sondern auch die Ursache des Defekts zu analysieren, um Wiederholungen vorzubeugen. Je nach Größe und Komplexität des Werkzeugs kann die Bearbeitung den gesamten Tag in Anspruch nehmen. Bei

einer Wartung wird das Werkzeug zunächst vollständig zerlegt, um alle Komponenten, insbesondere Schneidstempel und Schnittplatten oder Schnitteinsätze, zu überprüfen. Falls diese Teile nicht mehr scharf sind, werden sie auf einer Flächenschleifmaschine nachgeschliffen. Anschließend wird das Werkzeug wieder montiert, sorgfältig auf Funktionalität geprüft und sichergestellt, dass alle Komponenten freigängig laufen. Erst dann kann das Werkzeug wieder zurück in die Produktion gegeben werden.

Deshalb macht mein Job Spaß:

Mein Beruf bereitet mir Freude, da ich täglich mit abwechslungsreichen Aufgaben konfrontiert werde und am Ende des Tages ein sichtbares, physisches Ergebnis meiner Arbeit in den

Händen halte. Besonders begeistert mich die Herausforderung, Werkstücke mit höchster Präzision und Perfektion herzustellen.

Perspektiven nach der Ausbildung:

Nach meiner Ausbildung habe ich die Möglichkeit, mich zum Techniker oder Meister weiterzubilden, oder an verschiedenen Studiengängen teilzunehmen.

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch:

Sei authentisch, informiere dich gründlich über den Betrieb und zeige echtes Interesse an der Arbeit. Überleg dir im Vorfeld, warum du dich gerade für diesen Beruf entschieden hast. Notiere außerdem alle Fragen, die du Vorab hast, damit du sie während des Vorstellungsgesprächs nicht vergisst.

So habe ich meine Stelle gefunden:

Zuvor war ich als Produktionshelfer in der Montage tätig. Im Gespräch mit meinen Vorgesetzten habe ich die Möglichkeit erörtert, eine Ausbildung im Betrieb zu beginnen, da ich meine zuvor abgeschlossene Ausbildung aufgrund der Corona-Pandemie nicht ausüben konnte.

Benefits / Angebote meines Arbeitgebers – das macht den Job zusätzlich reizvoll:

Ich profitiere von flexiblen Arbeitszeiten, was bedeutet, dass ich nicht exakt um 7:00 Uhr beginnen muss. Darüber hinaus habe ich eine 35-Stunden-Woche, wodurch ich freitags früher ins Wochenende starten kann. Zusätzlich erhalte ich Urlaubs- und Weihnachtsgeld.

STECKBRIEF

Starte in deine erfolgreiche
ZUKUNFT

know how to open the world



D. La Porte Söhne GmbH

Als innovativer Lösungsanbieter im Bereich Schließsysteme für die Nutzfahrzeugindustrie steht unser mittelständisches Unternehmen für Erfolg und Expansion. Zu unseren Kunden zählen viele namhafte auf dem Weltmarkt operierende Hersteller.

Du suchst eine abwechslungsreiche Ausbildung mit guten Zukunftsperspektiven? Du bist leidenschaftlich in deinem Handeln und schätzt Verantwortung und Verlässlichkeit?

Dann findest du in einer Ausbildung bei uns die Herausforderung, die dich weiter bringt!

Wir bilden aus:

- Industriekaufmann (m/w/d)
- Technischer Produktdesigner,
Fachrichtung Produktgestaltung und -konstruktion (m/w/d)
- Werkzeugmechaniker,
Stanz- und Umformtechnik / Formenbau (m/w/d)
- Mechatroniker (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Fachlagerist (m/w/d)
- Verfahrensmechaniker, Kunststoff/Kautschuktechnik (m/w/d)
- Stanz- und Umformmechaniker (m/w/d)

Du möchtest gerne mehr erfahren? Weitere Informationen auf unserer Website: www.dlp-laporte.com

Bewirb dich jetzt unter:
Bewerbung@dlp-laporte.com

D. La Porte Söhne GmbH
Hölker Feld 22
42279 Wuppertal
+49 202 28081-0
info@dlp-laporte.com



www.dlp-laporte.com
find us on:

Hi, ich bin Olivia Viktoria, ich werde KFZ-AUTOMOBILKAUFFRAU.



Olivia Viktoria Olejniczak,
20 Jahre, Auszubildende
bei Gottfried Schultz

Die Anforderungen in meinem Job:

Da sich die Industrie weiterentwickelt, müssen wir uns als Vertrieb auch entwickeln. Dementsprechend ist eine Offenheit für Veränderung gefragt. Auch die Freude daran, etwas Neues zu lernen und flexibel zu sein, ist wichtig. Natürlich gehört auch ein respektvoller Umgang genauso wie Hilfsbereitschaft und Teamarbeit dazu.

Ein typischer Tag:

Der Tagesablauf ist von Abteilung zu Abteilung unterschiedlich, deswegen wird alle sechs Monate gewechselt, damit sich jeder Azubi ein Bild von den Bereichen machen kann. Im Moment bin ich in der Betriebsabrechnung. Wir kümmern uns um die Auftragsvorbereitung der Werkstatt und um die Abrechnung verschiedenster Buchungen im Betrieb. Mein Arbeitstag beginnt damit, dass ich in unserem Terminkalender einsehe, welche Reparaturtermine anstehen. Darauf

hin schreibe ich Aufträge für die Werkstatt. Regelmäßig müssen auch wichtige Dokumente eingescannt und abgeholt werden. Am Ende des Tages, wenn alle Aufträge geschrieben sind, werden diese auf die entsprechenden Serviceberater verteilt, damit diese noch Ergänzungen mit dem Kunden vor Ort machen können, bevor sie den Auftrag dann an die Werkstatt weitergeben.

Deshalb macht mein Job Spaß:

Der Beruf als Automobilkauffrau/-mann bietet Abwechslung im Alltag und jeden Tag neue Herausforderungen. Für Gottfried Schultz sind Auszubildende nicht nur Lehrlinge, sondern vollwertige Mitarbeiter, weshalb mir auch die Möglichkeit geboten wird, diese Herausforderungen so weitgehend wie möglich selbstständig zu bearbeiten. Falls dann doch ein Problem auftritt, hat man sehr herzliche Kollegen um einen herum, die jederzeit ihre Hilfe

heit in dem Gespräch zu zeigen und auf sein äußeres Erscheinungsbild zu achten, denn das ist auch das, was der Kunde zuerst sieht. Man sollte nicht in Jogginghose kommen oder mit einer Frisur, die aussieht, als wäre man gerade aus dem Bett gefallen. Während des Gesprächs ist es wichtig, Aufmerksamkeit und Interesse zu zeigen. Um das zu unterstreichen, kann man Fragen stellen. Man kann aber auch schon im Voraus Fragen vorbereiten, um dem potentiellen Arbeitgeber zu zeigen, dass man sich mit dem Betrieb befasst hat.

So habe ich meine Stelle gefunden:

Nach einer persönlichen Vorstellung im Betrieb wurde mir ein dreimonatiges Praktikum angeboten, in welchem ich den Betrieb und unsere Mitarbeiter kennenlernen konnte. Daraufhin wurde mir die Möglichkeit geboten, die Ausbildung in einem unserer Audi-Zentren zu absolvieren.

Benefits / Angebote meines Arbeitgebers – das macht den Job zusätzlich reizvoll:

Neben einem 13. Gehalt, 30 Urlaubstagen und Rabattaktionen bei verschiedenen Marken lässt sich sagen, dass Gottfried Schultz sich sehr durch die Kollegen und ein familiäres Umfeld von anderen Arbeitgebern abhebt. Man arbeitet nicht nur zusammen, sondern unternimmt auch Aktivitäten außerhalb der Arbeit. Eine dieser Aktivitäten ist der jährliche Familientag für Mitarbeiter und Angehörige.

anbieten und, soweit es geht, mir unter die Arme greifen.

Perspektiven nach der Ausbildung:

Nach der erfolgreichen Absolvierung der Ausbildung bietet Gottfried Schultz viele Möglichkeiten an. Man kann als Serviceberater, Serviceassistent oder Verkäufer, aber auch im Hintergrund, wie in der Koordination, Abrechnung oder Personalbetreuung, übernommen werden. Es gibt auch die Möglichkeit, in einem anderen Standort unterzukommen. Wer eine höhere Position anstrebt, kann sich innerhalb der Gruppe weiterbilden durch verschiedene Schulungen und Fortbildungen.

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch:

Der erste Eindruck ist das, was zählt, deswegen ist ein authentisches, ehrliches Auftreten ein Muss. Man sollte sich nicht verstellen und man selbst sein. Außerdem ist es wichtig, eine gewisse Offen-

Bei Gottfried Schultz starten Sie aus der ersten Reihe.



Mit 33 Betrieben an Rhein und Ruhr ist die Unternehmensgruppe Gottfried Schultz der größte private Vertragspartner für den Volkswagen-Konzern in Deutschland und vertritt im Großraum Rhein-Ruhr die Marken Volkswagen, Audi, ŠKODA, SEAT, CUPRA, Bentley, Porsche und Bugatti. Das Unternehmen beschäftigt rund 2.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Düsseldorf, Neuss, Dormagen, Duisburg, Grevenbroich, Hagen, Leverkusen, Solingen, Erkrath, Mettmann, Velbert, Wuppertal, Mülheim und Essen.

Ihre Ausbildung bei Gottfried Schultz

Jetzt durchstarten – legen Sie den Grundstein Ihrer beruflichen Zukunft bei uns! Sie begeistern sich für moderne Automobile, arbeiten gerne im Team, sind technikbegeistert und bereit, etwas zu leisten? Dann starten Sie Ihre Karriere bei uns, mit einer Ausbildung im kaufmännischen oder technischen Bereich. Wir bieten Ihnen die Chance auf eine erstklassige Ausbildung und einen optimalen Start ins Berufsleben.



Bewerben Sie sich bequem online unter:
gottfried-schultz.de/karriere/ausbildung

Wir bilden folgende Berufe aus:

Kfz-Mechatroniker (m/w/d)
Pkw-Technik oder System-/Hochvolttechnik: Der Beruf des Kraftfahrzeug-Mechatronikers vereint die Berufsbilder des Kfz-Mechanikers und des Kfz-Elektrikers. **3 ½ Jahre**

Automobilkaufleute (m/w/d)
Automobilkaufleute kennen den Automobilmarkt, die Produkte und natürlich ihr Autohaus ganz genau. (Auch als duales Studium, Abschluss Bachelor of Arts.) **3 Jahre**

Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
Lagerfachkräfte wissen über Einkauf, Annahme, Lagerung und Verkauf von Teilen und Zubehör genau Bescheid. **3 Jahre**

Kaufleute für Büromanagement (m/w/d)
Als Kaufmann/-frau für Büromanagement sind Sie ein Allround-Talent in der Verwaltung und können in den verschiedenen Bereichen, organisatorische und kaufmännisch-verwaltende Tätigkeiten ausführen. **3 Jahre**



Karosserie- und Fahrzeugbau-mechaniker (m/w/d)
Als Karosserie- und Fahrzeugbau-mechaniker/-in sind Sie Experte rund um die Karosserieinstandsetzung und Aufbauten von Fahrzeugen. Vom kleinen Kratzer im Lack bis hin zum großen Schaden an der Karosserie. **3 ½ Jahre**

GOTTFRIED SCHULTZ 100



Gottfried Schultz
Automobilhandels SE

Theodorstraße 182
40472 Düsseldorf

0211 60043-0

gottfried-schultz.de

Hi, ich bin Tabea, ich werde PFLEGEFACHKRAFT.



Tabea Linnhoff, 20 Jahre
Auszubildende bei Helios

Die Anforderungen in meinem Job:

Um die Ausbildung beginnen zu können, braucht es einen mittleren Schulabschluss oder einen Hauptschulabschluss zusammen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung von mindestens zwei Jahren oder einer abgeschlossenen Assistenz- oder Helferausbildung über ein Jahr. Man sollte auch bestimmte persönliche Eigenschaften mitbringen: Dazu zähle ich Einfühlungsvermögen, Flexibilität, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein sowie ein gewisses Organisations-talent. Man sollte gerne im Kontakt mit Menschen sein und eine empathische Herangehensweise haben.

Ein typischer Tag:

Gehen wir von einem Frühdienst aus, der in der Regel um 6 Uhr beginnt. Zunächst erfolgt die Übergabe, in der die Kolleg:innen von der vorheri-

gen Schicht die wichtigsten Infos über die Patient:innen weitergeben. Wir starten dann den ersten Rundgang, in dem wir die Patient:innen sichten, für die wir zuständig sind. Es werden in der Regel die Vitalzeichen gemessen und bei Bedarf Medikamente verteilt. Anschließend unterstützen wir bei Bedarf beim Waschen und Ankleiden. Zudem sind wir für das Austeilen und Anreichen von Mahlzeiten zuständig. Ebenso begleitet man als Pflegekraft die ärztliche Visite und bringt Patient:innen bei Bedarf zu Untersuchungen wie CT/Endoskopie oder auch zu Operationen. Die Arbeit besteht außerdem darin, Medikamente zu stellen bzw. Infusionen zu richten und meist am Ende der Schicht alle erledigten Maßnahmen zu dokumentieren und zu evaluieren.

Deshalb macht mein Job Spaß:

Besonders gefällt mir der Kontakt zu Menschen mit den un-

terschiedlichsten Persönlichkeiten. Außerdem ist jeder Tag anders und man weiß nie, welche Patient:innen samt ihrer pflegerischen Anforderungen auf einen zukommen. Ich habe das Gefühl, dass ich einen sinnstiftenden Beruf ausübe und, dass ich schon mit kleinen Taten Großes bewirken kann, was mir die Patient:innen mit wertschätzenden Worten oder einem freundlichen Lächeln zurückmelden. Im Rahmen der Ausbildung habe ich gelernt, eigenverantwortlich zu arbeiten und gleichzeitig weiß ich, dass hinter mir immer ein Team steht, das mich unterstützt. Daneben gefällt mir auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Beispiel mit Ärzt:innen oder Therapeut:innen. Für mich ist es außerdem wichtig, in Bewegung zu sein, was mir mein Beruf definitiv bietet.

Perspektiven nach der Ausbildung:

Nach der Ausbildung stehen einem viele Türen offen. Denn dank der generalisierten Ausbildung kann ich in jedem möglichen Fachbereich des Krankenhauses arbeiten, egal ob mit Erwachsenen oder Kindern. Ebenso steht mir die Möglichkeit offen, als Pflegefachfrau in der Langzeitpflege (Pflegeheim) oder in der ambulanten Pflege tätig zu werden. Es gibt außerdem ein breites Spektrum an Fort- und Weiterbildungen, beispielsweise die Weiterbildung für Anästhesie- und Intensivpflege, die bald sogar mit Schwerpunkt für die Behandlung von Kindern belegt werden kann. Wenn man Lust hat, sich akademisch weiterzubilden, stehen verschiedene Studiengänge offen.

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch:

Im Vorstellungsgespräch sollte man sich selbst treu bleiben und sich nicht allzu viele Sorgen machen. Ich war vor diesem Tag super nervös, habe aber im Nachhinein festgestellt, dass die Atmosphäre deutlich entspannter ist als man denkt. Man sollte sich im Vorhinein allerdings Gedanken dazu machen, wieso man die Ausbildung bei Helios machen möchte und aus welchen Gründen man sich selbst für geeignet hält.

So habe ich meine Stelle gefunden:

Ich persönlich habe vor meiner Ausbildung einen Bundesfreiwilligendienst im HUKW absolviert. Beworben habe ich mich dann ganz unkompliziert über die Internetseite des Uniklinikums. Dort wird man schnell fündig, wenn man in den Browser „Pflegeausbildung Helios Wuppertal“ eingibt.

Benefits / Angebote meines Arbeitgebers – das macht den Job zusätzlich reizvoll:

Helios bietet einige Benefits. Für die Ausbildung erhält man zum Beispiel ein Tablet. Darüber haben wir kostenlosen Zugriff auf eine Online-Bibliothek mit Fachliteratur, die zum Beispiel für die Prüfungsvorbereitung sehr hilfreich sein kann. Für den Fall, dass man selbst mal stationär im Krankenhaus aufgenommen werden muss, stellt einem der Arbeitgeber eine Helios PlusCard zur Verfügung, dank der man eine Privatbehandlung ohne aufkommende Kosten erhält.



**Greif Dir Deine
Zukunft!**



Helios Universitätsklinikum Wuppertal

Starte Deine Ausbildung zur Pflegefachfrau / zum Pflegefachmann (m/w/d) mit Vertiefung Pädiatrie oder stationäre Akutpflege bei uns!

Infos:

In Deiner Ausbildung zum Pflegefachmann / zur Pflegefachfrau lernst Du, Patient:innen in Krankenhäusern, Pflegeheimen und ambulanten Diensten zu betreuen. Du führst medizinische Maßnahmen nach Anordnung durch, unterstützt bei der Körperpflege, Ernährung sowie Mobilisation und berätst Patient:innen sowie deren Angehörige in existenziellen Lebenssituationen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Freu Dich unter anderem auf:

- Attraktive tarifliche Ausbildungsvergütung (1. Jahr: >1.000 €, 2. Jahr: >1.100 €, 3. Jahr: >1.300 €)
- Freies WLAN und ein eigener Laptop mit der Möglichkeit, diesen bei bestandener Prüfung zu übernehmen
- Qualifizierte Schulsozialberatung und Lerncoaches, die bei Bedarf individuelle Unterstützung bei der Ausbildung leisten
- Vielfältige Karrierechancen und zahlreiche Weiterbildungsangebote
... und vieles mehr!



Mit uns als Partner zu
Deinem neuen, besten Team!
QR-Code scannen und
direkt bewerben!

#EchtesLeben



Hi, ich bin Lisa, ich werde ANLAGENMECHANIKERIN.

Lisa Schultz,
18 Jahre
Auszubildende bei der
A. Pläcking GmbH



Die Anforderungen in meinem Job:

Da es in meinem Job hauptsächlich um Sanitärtechnik, Heizungstechnik und Klimatechnik geht, ist eine Affinität zu Technik besonders wichtig.

Ein typischer Tag:

Morgens packen wir das Auto mit allen benötigten Materialien und Maschinen für den Tag. Danach machen wir uns auf den Weg zur Baustelle oder zum Kunden. Da jeder Tag unterschiedlich ist, ist es schwer zu sagen wie ein typischer Tag aussieht. Entweder ist man auf der Baustelle und baut Heizungsanlagen und Badezim-

mer oder man ist im Kundendienst und behebt Störungen, Rohrbrüche oder Verstopfungen, führt Wartungen durch und vieles mehr.

Deshalb macht mein Job Spaß:

Mein Job macht Spaß, weil jeder Tag anders ist und es dadurch nicht langweilig wird. Zudem sieht man jeden Tag was man selber gemacht und geschafft hat. Auch gerade auf der Baustelle sieht man am Ende des Tages die Fortschritte und bekommt zudem auch viel von den anderen Gewerker mit. Anders als bei manchen anderen Gewerker sehen wir die Baustelle sowohl

im Rohbau als auch im fertigen Zustand.

Perspektiven nach der Ausbildung:

Nach der Ausbildung kann man beispielsweise den Techniker oder den Meister machen. Man kann sich selbstständig machen und sich immer weiter fortbilden, denn vor allem die Heizungstechnik entwickelt sich immer weiter. Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch: Am besten sollte man sich im Vorhinein über die Firma oder das Unternehmen über die Internetseite gut informieren und sich ein paar Fragen überlegen, die man dann beim Vorstellungsgespräch fragen kann.

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch:

Seid freundlich, ehrlich und immer ihr selbst. Informiert euch vorher über das Berufsfeld und die Firma.

So habe ich meine Stelle gefunden:

In meinem Bekanntenkreis hat vorher jemand dort gearbeitet und mir die Firma weiterempfohlen.

Benefits / Angebote meines Arbeitgebers – das macht den Job zusätzlich reizvoll:

Wir bekommen Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld. Wir machen zudem auch Firmenausflüge.

STECKBRIEF

ZEIT ZU STARTEN

DEINE AUSBILDUNG ZUM/ZUR

ANLAGEN-
MECHANIKER/-IN SHK

DIE BUNDESWEITE
AUSBILDUNGS-INITIATIVE
FÜR BERUFE IM SHK-HANDWERK

WWW.ZEITZUSTARTEN.DE



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

sanitär
heizung
klima

Hallo, ich bin Anouar, ich werde ELEKTRONIKER.

**Anouar
Amaadachou,
20 Jahre**
Auszubildender
bei Riedel
Communications



Die Anforderungen in meinem Job:

Mein Job erfordert gewissenhaftes und sauberes Arbeiten, handwerkliches und technisches Geschick, Kommunikationsfähigkeit – auch in englischer Sprache und Verständnis für Elektronik, Analog- und Digitaltechnik. Es geht größtenteils darum Spaß und Interesse am Umgang mit modernster Technik zu haben.

Ein typischer Tag:

Mein Tag als Elektroniker beginnt um 07.00 Uhr mit der Vorbereitung und Planung des Tages. Zu meinen Aufgaben gehören Demos zusammenzustellen, diese zu konfigurieren, zu lagern und zu entladen. Außerdem helfe ich auch unsere Bolero Systeme zu montieren, programmieren und zu testen. Damit habe ich einen abwechslungsreichen Arbeitstag, der viele Herausforderungen mit sich bringt.

Deshalb macht mein Job Spaß:

Mir macht der Job besonders Spaß, weil er sehr abwechslungsreich ist und ich jeden Tag auf neue Herausforderungen stoße. Du hast hier viel Kundenkontakt und hilfst ihnen bei individuellen Anpassungen zu den einzelnen Events, die du konfigurierst. Besonders die Bereitstellung der Systeme für die einzelnen Events, wie zum Beispiel beim Eurovision Song Contest, sind sehr interessant. Das Gefühl am Ende den Kunden geholfen und sie glücklich gemacht zu haben, ist für mich sehr besonders.

Perspektiven nach der Ausbildung:

Nach meiner Ausbildung habe ich die Möglichkeit, weiterhin bei Riedel zu arbeiten. Die Weiterbildung zum Meister im Bereich Elektroniker für Gerä-

te und Systeme könnte ich mir auch vorstellen.

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch:

Mein Tipp für Bewerberinnen und Bewerber ist, in einem Vorstellungsgespräch einfach sie selbst zu sein. Es ist hilfreich, sich im Vorfeld über das Unternehmen zu informieren, um im Gespräch gut vorbereitet zu sein. Außerdem sollte man sich auf einen lockeren und informativen Austausch einstellen, bei dem man sowohl etwas über das Unternehmen erfährt als auch die Gelegenheit hat, sich selbst von seiner besten Seite zu zeigen.

So habe ich meine Stelle gefunden:

Alles hat begonnen, als ich bei einem Jobcenter in einem Chancenprogramm dem CHPO auf Riedel gesto-

ßen bin. Ich habe mir dann die Website angeschaut und war echt beeindruckt, was Riedel alles zu bieten hat. Daraufhin habe ich mein zweiwöchiges Praktikum dort gestartet. Während meines Praktikums in der Elektronikabteilung habe ich einen umfassenden Einblick in die Tätigkeiten einer Fachkraft für Elektronik für Geräte und Systeme bekommen. Mir macht es Spaß mit elektronischen Geräten zu arbeiten und Riedels Elektronikabteilung bietet eine super Atmosphäre und ein großartiges Team, in dem ich mich schnell sehr wohl gefühlt habe. Und so kam es während des Praktikums zu einem Gespräch zur Ausbildung bei Riedel, welche ich sofort angenommen habe.

Benefits / Angebote meines Arbeitgebers – das macht den Job zusätzlich reizvoll:

Bei uns gibt es einige Benefits, zum Beispiel Technische Ausstattung zur betrieblichen und privaten Nutzung oder die Finanzierung von Weiterbildungen. In unserer Betriebskantine können Azubis täglich frische Mahlzeiten mit Vergünstigung für lediglich 3,80 Euro bekommen, was nicht nur für eine gute Verpflegung sorgt, sondern auch die Mittagspause angenehm gestaltet. Weitere Benefits wären spannende Firmenevents, Azubievents und Fitnessangebote. Besonders hilfreich ist die Unterstützung bei den Prüfungsvorbereitungen in unseren Azubi-Schulungsräumen, die mir persönlich sehr geholfen haben.

STECKBRIEF



KI für die Bewerbung nutzen?

Credit: DALL-E/KI-generiert.

Laut einer Umfrage haben 19 Prozent der Befragten schon einmal künstliche Intelligenz für ein Bewerbungsschreiben zur Hilfe genommen. Aber ist das überhaupt okay?

Sehr geehrte Damen und Herren, mit großem Interesse habe ich auf Ihrer Webseite erfahren, dass Sie Auszubildende suchen. Wer ChatGPT nach einem Anschreiben für die Bewerbung fragt, bekommt eine klare Antwort. Die klingt im ersten Satz meistens gleich – ist aber trotzdem ziemlich nützlich, wenn es um die Bewerbungsunterlagen geht. Wer zum Beispiel in das Textfeld den Befehl eingibt: „Schreibe ein Bewerbungsschreiben für die Ausbildung zum Elektriker“, der erhält einen ausführlichen Brief von der KI. Wer die Software sogar noch mit weiteren Informationen füttert, bekommt auch einen Brief, in dem die persönlichen Informationen verarbeitet sind.

Aber wieviel ChatGPT ist erlaubt in der Bewerbung? „Die Bewerberinnen und Bewerber können ChatGPT für das Erstellen des Anschreibens als Unterstützung einsetzen“, heißt es etwa bei der Industrie- und

Handelskammer (IHK). Das sei aber nur ein erster Schritt, eine Art Hilfestellung. Ihr Anschreiben sollten Bewerber grundsätzlich individuell erstellen und sich ganz authentisch präsentieren. „Denn die Unternehmen kennen die Formulierungen, die ChatGPT vorschlägt. Vieles wirkt eher floskelhaft“, so die IHK. Deswegen empfehlen die Fachleute: Individuelle Interessen und Stärken, die zur Stelle passen, sollten nicht nur genannt, sondern glaubhaft nachgewiesen werden – mit absolvierten Praktika oder Hobbys.

Was mich an der Ausbildung interessiert

Diese Erfahrung hat auch Raimar Nuca, Berufsberater der Agentur für Arbeit, gemacht: „Ich habe schon Bewerbungen von ChatGPT gesehen, mit der sich meine Bewerber um Kopf und Kragen geschrieben haben“, erzählt er. Es seien Abkürzungen im Anschrei-

ben aufgetaucht, die der Bewerber gar nicht erklären konnte. „Personalverantwortliche brauchen authentische Informationen“, sagt auch Nuca. Jede Bewerbung sollte passgenau für die Ausbildungsstelle sein. Das Anschreiben ist nämlich längst nicht in jeder Branche gleich wichtig. „Es bietet aber immer die Chance, sich interessiert zu präsentieren“, sagt der Berufsberater. Auch dann, wenn der Lebenslauf oder die Noten nicht so überzeugend seien, biete das Anschreiben die Chance, sich von seiner besten Seite zu zeigen. Als Formulierungshilfe könne künstliche Intelligenz (KI) dabei nützlich sein. Raimar Nuca empfiehlt trotzdem eher die persönliche Berufsberatung als ChatGPT für die Unterstützung bei den Unterlagen.

Vorsicht vor Fehlern und Floskeln

Wer KI trotzdem nutzt, sollte das Anschreiben dringend Kor-

rektur lesen: Denn immer mal wieder irrt sich der digitale Helfer, verwendet veraltete Informationen, hält Grammatikregeln nicht ein oder setzt ein falsches Komma. Auch Floskeln sollten bei dieser Gelegenheit lieber ersetzt werden. Etwa indem man sich folgende Fragen stellt und beantwortet: Warum interessiere ich mich für den Beruf? Welche Erfahrungen habe ich schon gemacht? Welche Hobbys sprechen für mein Interesse? Welche Charaktereigenschaften bringe ich für die Stelle mit? Und was gefällt mir an dem Unternehmen? Je begeisterter und authentischer man sich gibt, desto eher können die Personalverantwortlichen einen schon im Bewerbungsschreiben kennenlernen. Und wenn es dann zur Einladung zu einem Vorstellungsgespräch kommt, ist spätestens hier der eigene Einsatz gefragt, bei dem dann auch KI nicht mehr helfen kann.

AZUBI NRW / Theresa Demski

Hallo, wir sind Dennis und Abdeljalil, wir werden VERKÄUFER.



Abdeljalil Elmahi (links, 19 Jahre) und Dennis Kniewel (18 Jahre), Auszubildende bei Edeka Selders

Die Anforderungen in unserem Job:

Wichtig ist ein freundlicher und hilfsbereiter Umgang mit Kunden. Natürlich sind auch Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit wichtig.

Ein typischer Tag:

In der Frühschicht an der Wursttheke beginnen wir damit, dass wir die Theke befüllen. Einige beliebte Wurst- und Schinkensorten schneiden wir für den Verkauf vor. Wenn wir mit der Theke fertig sind, reinigen wir alle Maschinen, Schneidebretter und alle Oberflächen. Um 7 Uhr öffnen wir unseren Markt und es geht mit der Kunden-

bedienung weiter, einer unserer liebsten Aufgaben. Am meisten Spaß macht es, wenn wir Kunden mit unserem Wissen beraten können. Während des morgens werden die hausgemachten Salate fertiggestellt und in die Theke geräumt. Die Theke muss während des Tages immer mal wieder aufgefüllt werden. Zum Schichtwechsel werden erneut alle Maschinen, Schneidebretter und Oberflächen gereinigt.

Deshalb macht unser Job Spaß:

Uns macht der Kontakt zu Kunden und die Beratung sehr viel Spaß. Es wird nie langweilig, weil wir immer etwas zu tun haben. Jeder Tag ist auch anders

und sehr abwechslungsreich. Die Arbeit mit unseren Kollegen macht auch sehr Spaß.

Perspektiven nach der Ausbildung:

Es gibt die Möglichkeit Abteilungsleiter zu werden. Auch ist es möglich, sich Weiterbilden zu lassen, um in die Marktleitung zu kommen. Wenn man ambitioniert ist, besteht die Möglichkeit einen eigenen Laden zu übernehmen oder aufzubauen.

Unser Tipp für das Vorstellungsgespräch:

Man sollte man selbst sein. Pünktlichkeit, ein gepflegtes Äußeres, sowie Höflichkeit sind wichtig.

So haben wir unsere Stellen gefunden:

Wir haben unsere Stelle durch ein vorheriges Praktikum gefunden. Zudem arbeitet mein Vater (Dennis Kniewel) als stellvertretender Marktleiter im Betrieb.

Benefits / Angebote unseres Arbeitsgebers – das macht den Job zusätzlich reizvoll:

Es gibt die Möglichkeit auf eine feste Übernahme nach der Ausbildung. Es gibt auch Mitarbeiterabbattkarten, betriebliche Altersvorsorge und Sportzuschüsse. Die Auszubildenden werden auch noch intern geschult und intensiv betreut, um eine reibungslose Ausbildung zu gewährleisten.

STECKBRIEF



Heimat Frische
SELDERS
WUPPERTAL

Otto-Hausmann-Ring 115 · 42115 Wuppertal · Tel: 0202-715075 · info@edeka-selders.de · www.edeka-selders.de

Du liebst Lebensmittel so wie wir? Du kannst Dir eine Karriere im Einzelhandel vorstellen?



Deine Möglichkeiten:

- Verkäufer (m/w/d)
- Kaufmann im Einzelhandel (m/w/d)
- Fachverkäufer Fleischnerei (m/w/d)
- Integrierter Handelsfachwirt (m/w/d)

Ausbildung fertig?

Finde Deine Weiterbildung:

- Frischespezialist
- Qualifix
- Junioren-Aufstiegsprogramm
- Handelsfachwirt (m/w/d)
- Führungskraft Handel (m/w/d)

Ist was für Dich dabei?

Dann bewirb Dich jetzt bei uns!

Edeka-Center Selders

Otto-Hausmann-Ring 115

42115 Wuppertal

bewerbung@edeka-selders.de

edeka_selders



Wir freuen uns auf Deine Bewerbung!

Wir ♥ Lebensmittel.

Hallo, ich bin Dacruz Dacain, ich werde BANKKAUFMANN.



Dacruz Dacain
Baraza, 24 Jahre

Auszubildender bei der Sparkasse Wuppertal

Die Anforderungen in meinem Job:

Die Anforderungen sind vielseitig. Neben einer ausgeprägten Kundenorientierung werden wirtschaftliches Verständnis und eine offene Einstellung zu digitalen Medien erwartet. Zuverlässigkeit, Diskretion, Lernbereitschaft sowie Eigenverantwortung sind zentrale persönliche Eigenschaften. Soziale Kompetenzen, wie Empathie, Überzeugungskraft und Teamfähigkeit, spielen ebenfalls eine große Rolle. Besonders wichtig ist die regionale Verbundenheit.

Ein typischer Tag:

Ein typischer Tag im Bereich Privatkundenberatung be-

ginnt mit einer kurzen Team-Besprechung, um aktuelle Aufgaben, Termine und Schwerpunkte zu besprechen. Danach bereite ich meinen Arbeitsplatz vor, indem ich Kundendaten durchgehe oder Unterlagen für anstehende Termine sortiere. Ich unterstütze bei der Beratung von Privatkundinnen und -kunden. Dazu gehört es, Gespräche zu begleiten oder selbstständig Beratungsgespräche zu führen. Ich übernehme auch Aufgaben wie die Pflege von Kundendaten oder die Bearbeitung von E-Mails und Anrufen. Am Ende des Tages bespreche ich offene Punkte und Fragen mit meinen beiden Patinnen, bereite Unterlagen für den nächsten

Tag vor und reflektiere, was ich gelernt habe. In Absprache mit meinen Patinnen habe ich nach Feierabend genug Zeit, mich auf das Fußballtraining bei der Spielvereinigung Essen Schonnebeck 1910 e.V. (Oberliga Niederrhein) vorzubereiten.

Deshalb macht mein Job Spaß:

Der Job macht mir Spaß, weil ich die Möglichkeit habe, Menschen bei mehr als ihren finanziellen Angelegenheiten unterstützen zu können. Das Team spielt auch eine wichtige Rolle, weshalb es mir bei der Sparkasse gefällt. Die Arbeit in meiner Filiale ist vielfältig, bedeutsam und sozial, denn die Sparkasse ist in vielen Bereichen der Gestaltung von Kultur, Freizeit und Sport aktiv involviert.

Perspektiven nach der Ausbildung:

Viele Auszubildende werden übernommen und arbeiten in der Kundenberatung (Privat- oder Firmenkunden), im Servicebereich oder in anderen Bereichen, wie zum Beispiel in dem Bereich Versicherungen und Vermögen. Für den beruflichen Aufstieg bieten sich Weiterbildungen wie der Sparkassenfachwirt, Bankfachwirt oder Bankbetriebswirt an. Mit entsprechender Qualifikation kannst du auch ein Studium in Wirtschaft oder Finanzen absolvieren. Innerhalb der Sparkasse sind langfristig Führungspositionen oder Spezialisierungen in Bereichen wie Vermögensberatung, Immobilienberatung oder Kreditmanagement möglich.

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch:

Bei einem Vorstellungsgespräch aufgeregt zu sein ist völlig normal. Wichtig ist es jedoch, authentisch zu bleiben und sich von seiner besten Seite zu zeigen. Setze dich vor dem Vorstellungsgespräch mit den Werten und der Geschichte der Sparkasse auseinander, um optimal vorbereitet zu sein.

So habe ich meine Stelle gefunden:

Als jahrelanger Kunde der Stadtsparkasse Wuppertal war die Entscheidung für mich sehr einfach. Zudem kommt hinzu, dass ich mich für die Finanzbranche interessiere und dort meine Kenntnisse weiter vertiefen möchte.

Benefits / Angebote meines Arbeitgebers – das macht den Job zusätzlich reizvoll:

Zu den Benefits gehören neben einer sehr hohen Ausbildungsvergütung monatlich 40 Euro vermögenswirksame Leistungen und eine einmalige Prämie von 400 Euro zum Abschluss der Ausbildung. Ein Deutschlandticket für die kostenlose Nutzung des ÖPNV sorgt dafür, dass wir sicher ankommen. Darüber hinaus profitieren wir von Vergünstigungen beim Essen und der aktiven Betriebssportgemeinschaft. Besonders hervorzuheben sind auch unsere Gesundheitstage. Im Rahmen von verschiedenen Events lernen wir unsere Kolleginnen und Kollegen der gesamten Sparkasse kennen.



Eine Ausbildung für heute. Und morgen.

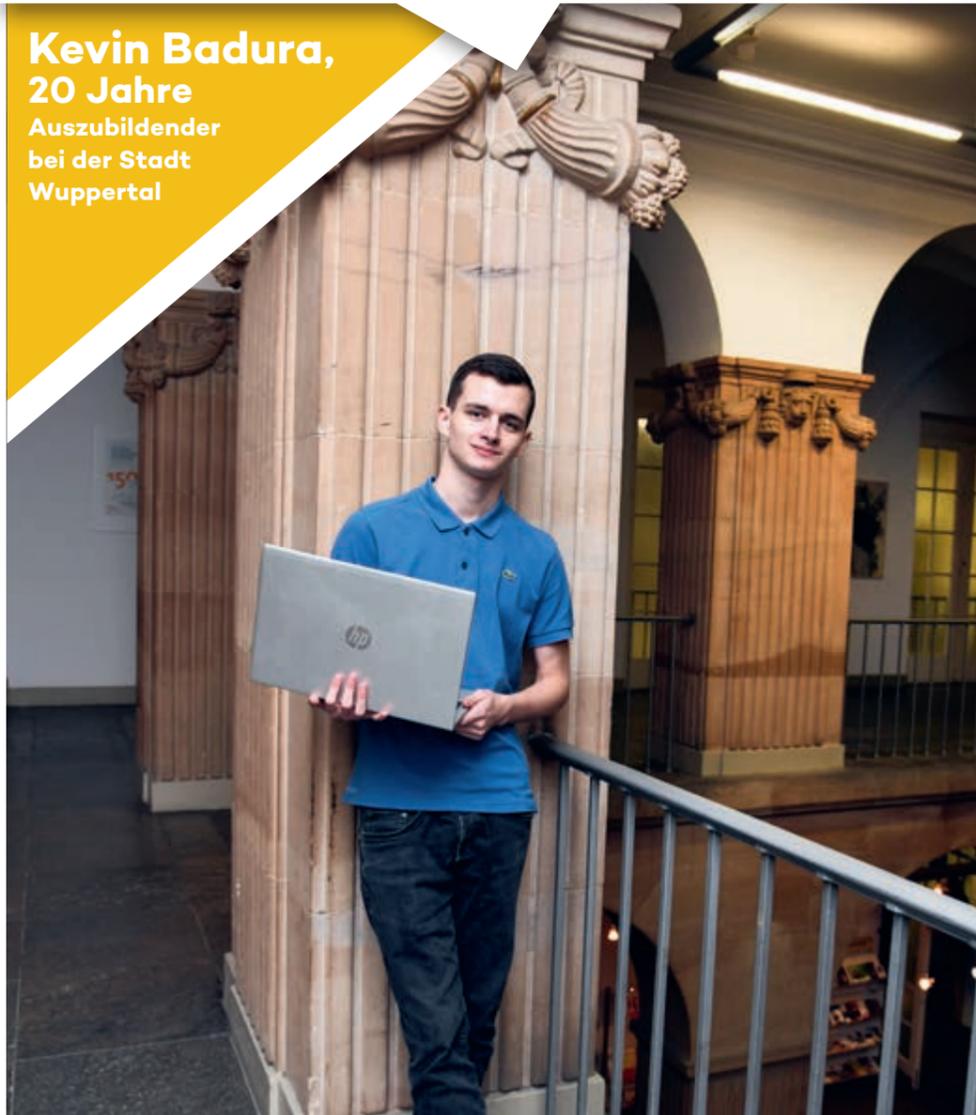
**Wir haben den Job, den du dir vorstellst.
Bewirb dich jetzt:**
sparkasse-wuppertal.de/karriere

Weil's um mehr als Geld geht.



Hallo, ich bin Kevin, ich werde VERWALTUNGSINFORMATIKER.

Kevin Badura,
20 Jahre
Auszubildender
bei der Stadt
Wuppertal



um weniger von externen Dienstleistern abhängig zu sein. Durch die Verbeamtung habe ich eine zusätzliche Sicherheit für meine Zukunft.

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch:

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch ist, sich gründlich über die Stadtverwaltung zu informieren – wer sie ist, was sie tut und welche Vorteile eine Ausbildung dort mit sich bringt. Es ist wichtig, den Ausbildungs- oder Studienverlauf zu kennen, sich über die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten zu informieren und zu wissen, in welchen Bereichen man später arbeiten wird. So zeigt man Interesse und Vorbereitung.

So habe ich meine Stelle gefunden:

Bei der Stellenausschreibung auf www.wuppertalent.de.

Benefits / Angebote meines Arbeitgebers – das macht den Job zusätzlich reizvoll:

Die Benefits meines Arbeitgebers sind vielfältig: Die Möglichkeit der Verbeamtung, Homeoffice-Optionen und eine familienfreundliche Arbeitsweise bieten eine gute Work-Life-Balance. Zudem besteht die Chance auf Teilzeitarbeit und eine überdurchschnittliche Vergütung, besonders während der Ausbildung. Die hohe Jobsicherheit und die Möglichkeit, sich innerhalb des großen Unternehmens neu zu orientieren, machen die Stadtverwaltung zu einem attraktiven Arbeitgeber.

Die Anforderungen in meinem Job:

Sowohl die Verwaltungsperspektive als auch die technische Perspektive zu verstehen und zueinander zu führen, um die Verwaltung digitaler und effizienter zu gestalten.

Ein typischer Tag:

Ein typischer Tag umfasst die Aufnahme und Umsetzung von Anforderungen für die Digitalisierungsprozess

se der Stadt sowie die Wartung bestehender Systeme. Zudem gehört der interne Kundensupport zu den täglichen Aufgaben, um sicherzustellen, dass alle digitalen Lösungen reibungslos funktionieren.

Deshalb macht mein Job Spaß:

Mein Job macht deshalb Spaß, weil ich bereits jetzt aktiv am Digitalisierungsprozess der Stadtverwaltung mitwirken kann. Da-

durch trage ich dazu bei, die Verwaltung für die Mitarbeiter und Bürger effizienter und kostengünstiger zu gestalten und gleichzeitig mit weniger Personal einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Perspektiven nach der Ausbildung:

Meine Perspektiven nach der Ausbildung stehen sehr gut, da die Stadtverwaltung dringend Fachpersonal in diesem Schnittstellenbereich sucht,

STECKBRIEF



STADT WUPPERTAL



WERDE EIN WUPPERTALENT

STARTE DEINE AUSBILDUNG BEI DER STADT WUPPERTAL UND WÄHLE DEINEN BERUF AUS ÜBER 30 VERSCHIEDENEN AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN

Unsere Pluspunkte für dich:

- Zukunftssicher
- Gute Bezahlung
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Individuelle Karrierechancen
- Europapraktikum
- Familienfreundlich
- Vielseitig
- Lebendig



BEWIRB DICH JETZT:
www.wuppertalent.de



Folge uns auf Instagram
[wuppertalent_](https://www.instagram.com/wuppertalent_)

#WIR SIND BUNT

Hi, ich bin Luca,
ich mache eine Ausbildung zum
ZERSPANNUNGSMECHANIKER.



Luca Sansonetti,
20 Jahre, Auszubildender bei STAHLWILLE

Hi, ich bin Niklas,
ich mache eine Ausbildung zum
INDUSTRIEKAUFMANN.



Niklas Anton,
17 Jahre, Auszubildender bei STAHLWILLE

Die Anforderungen in meinem Job:

Luca: Du brauchst nicht unbedingt ein Abitur um den Beruf des Zerspanungsmechanikers zu erlernen! Oft reicht das technische Interesse sowie die Begeisterung für Maschinen aus!
Niklas: Am wichtigsten ist es, sich für den kaufmännischen Bereich zu interessieren und Freude daran zu haben, mit Menschen zusammenzuarbeiten. Ergänzend sollte man sich im Klaren darüber sein, dass es ein anspruchsvoller Job ist, der aber mit dem richtigen Ehrgeiz bewältigt werden kann.

Ein typischer Tag:

Luca: Einen typischen Tag in der Ausbildung gibt es nicht. Die Aufgaben sind breit gefächert, jede Abteilung hat ihre eigenen Arbeitsprozesse und die Lehrgänge sind anspruchsvoll, so dass jeder Tag spannend ist.
Niklas: Typische Aufgaben gehören zu jedem Beruf dazu, auch in den der Industriekaufleute. Die meisten Tage sind allerdings abwechslungsreich, da es viele Projekte gibt, in denen ich mitwirken kann,

sowie eine Menge an unterschiedlichen und spannenden Aufgaben.

Deshalb macht mein Job Spaß:

Luca: Die Ausbildung macht Spaß, weil du mit moderner Technik arbeitest und etwas mit deinen Händen schaffst. Es ist spannend zu sehen, wie aus einem Stück Metall ein genaues Werkstück wird. Außerdem ist die Arbeit abwechslungsreich und du lernst jeden Tag etwas Neues dazu.
Niklas: Mein Job ist sehr vielfältig! Im Laufe der Ausbildung durchlaufe ich alle Abteilungen im kaufmännischen Bereich und lerne das Unternehmen jeden Tag besser kennen.

Perspektiven nach der Ausbildung:

Luca: Nach der Ausbildung als Zerspanungsmechaniker hast du gute Perspektiven, dich weiterzubilden, zum Beispiel zum Techniker oder Meister, oder dich auf bestimmte Maschinen und Techniken zu spezialisieren.
Niklas: Nach meiner Ausbildung kann ich einen Platz in jeder Abteilung finden, die ich durchlau-

fen habe und die mir Spaß bereitet hat. Es gibt viele Möglichkeiten sich in diesem Beruf zu spezialisieren und weiterzubilden.

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch:

Luca: Vermittle in deinem Vorstellungsgespräch deine Begeisterung für Technik und Maschinen! Wenn du bereits erste praktische Erfahrungen sammeln konntest, wird dies sicherlich ein kleiner Pluspunkt sein.
Niklas: Sei im Vorstellungsgespräch du selbst! Informiere dich über den Beruf und das Unternehmen. Zeige deine Freude an der Zusammenarbeit mit Menschen und den erforderlichen Ehrgeiz für die Ausbildung.

So habe ich meine Stelle gefunden:

Luca: Ich bin durch meinen Familienkreis auf die Stelle aufmerksam geworden und habe mich dann daher online auf die Stelle beworben.
Niklas: Da ich selbst in Cronenberg wohne, fiel es mir nicht schwer, den Namen STAHLWILLE noch nie ge-

hört zu haben. Durch die positiven Gespräche, mit Freunden und Bekannten, über STAHLWILLE, wurde mein Interesse bestärkt. Die Bewerbung habe ich sofort über das Online-Portal eingereicht.

Benefits / Angebote meines Arbeitgebers – das macht den Job zusätzlich reizvoll:

Luca: Während meiner Ausbildung erhalte ich einen umfassenden Einblick in alle Bereiche des Unternehmens, um bestmöglich auf meine Abschlussprüfung vorbereitet zu sein. Es gibt eine super Unterstützung wie die betriebliche Altersvorsorge, aber auch andere coole Sachen wie Mitarbeiterrabatte oder besondere Projekte, die ich selbst mitgestalten kann.
Niklas: STAHLWILLE gibt mir die Chance, meine Stärken und Interessen gezielt einsetzen zu können und sie zu fördern. Im Anschluss an die Ausbildung wird eine unbefristete Übernahme bei guten Leistungen angeboten. Im Team fühle ich mich mehr als wohl – eine gute Arbeitsatmosphäre gehört für mich zu den wichtigsten Benefits!

**Wir,
ohne
dich,
nur
halb so
NICE.
:(**



Ganz gleich ob im kaufmännischen oder im gewerblich / technischen Bereich. Neugierig? Dann schau vorbei: www.stahlwille.com/karriere

@stahlwilleteam

Mach' deine Ausbildung bei STAHLWILLE!

Du hast deine Schulausbildung abgeschlossen und willst mit einer Ausbildung oder Praktikum ins Berufsleben in einem Werkzeugunternehmen starten?

Dann bist du bei uns richtig!

€ Attraktive Vergütung

🕒 Flexible und hybride Arbeitszeitmodelle

🏠 Diverse Benefits für Gesundheit, Alter und das daily business

Hi, ich bin Carlotta, ich werde KFZ-MECHATRONIKERIN.



**Carlotta
Hasenack,**
21 Jahre
Auszubildende
bei den WSW

Die Anforderungen in meinem Job:

Als Kfz-Mechatronikerin begegnen mir immer wieder komplizierte Aufgaben, in die ich mich richtig reinfuchsen muss, um sie zu lösen. Da ist das persönliche Durchhaltevermögen natürlich sehr wichtig. Und ein Teamplayer sollte man auf jeden Fall sein.

Ein typischer Tag:

Der Arbeitstag als Kfz-Mechatronikerin beginnt mit der Vorbereitung der Werkstatt und der Einteilung der Aufgaben. Danach führt man Fehlerdiagnosen an Fahrzeugen durch, oft mit Hilfe von speziellen Diagnosegeräten. Anschließend wird

sich um die Reparaturen und Wartungsarbeiten wie den Austausch von Bremsen, den Ölwechsel oder die Reparatur von Elektroniksystemen gekümmert. Am Ende des Tages werden die durchgeführten Arbeiten dokumentiert und das Werkzeug aufgeräumt. Der Tag ist abwechslungsreich und erfordert sowohl technisches Wissen als auch Teamarbeit.

Deshalb macht mein Job Spaß:

Man lernt jeden Tag etwas Neues dazu und man wird jeden Tag vor neue Herausforderungen gestellt.

Perspektiven nach der Ausbildung:

Nach meiner Ausbildung habe ich die Möglichkeit einen Meistertitel zu machen, mich zur Technikerin weiterzubilden oder einen Bachelor-Abschluss dranzuhängen.

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch:

Man sollte sich nicht verstellen und immer man selbst bleiben. Einfach locker, aber vorbereitet ins Gespräch gehen.

So habe ich meine Stelle gefunden:

Ich habe den „Tag der Ausbildung“ bei den WSW besucht. Dieser findet jedes Jahr im Frühling und im Herbst statt und man bekommt dort einen umfassenden Einblick in die

verschiedenen Ausbildungsberufe bei den Stadtwerken. Ich konnte dort einen Blick in die Ausbildungswerkstätten werfen, habe so die Ausbildung entdeckt und mich dann beworben.

Benefits / Angebote meines Arbeitgebers – das macht den Job zusätzlich reizvoll:

Nach einer bestandenen Prüfung gibt es eine garantierte Übernahme. Zudem ist die Ausbildungsvergütung attraktiv: schon im ersten Ausbildungsjahr erhält man 1200 Euro und ein 13. Gehalt. Jugendferienfreizeiten mit Sonderurlaub, eine Berufsstarterwoche und vieles mehr gibt es auch.

WSW-ONLINE.DE / AUSBILDUNG

Ein entscheidender Schritt

IN EIN LEBEN SO WIE DU ES WILLST!



WIR SIND
WEGBEREITER **WSW.**

Ausbildungsvergütung: Wer verdient wie viel?

Auch die Arbeit von Azubis wird bezahlt – allerdings durchaus unterschiedlich. Wichtig zu wissen: Die Höhe deiner Ausbildungsvergütung hängt unter anderem davon ab, in welcher Branche du ausgebildet wirst. Und ob es einen Tarifvertrag gibt, an den dein Ausbildungsbetrieb gebunden ist. Teilweise werden nämlich je nach Bundes-

land unterschiedliche Tarifverträge ausgehandelt. Azubis im Kfz-Handwerk verdienen in Nordrhein-Westfalen anders als in Bayern. Manche Tarifverträge gelten aber auch bundesweit. Unterschiede gibt es auch zwischen den alten und den neuen Bundesländern sowie zwischen den Ausbildungsjahren. Grundsätzlich können sich die Vergütungen

je nach Berufsfeld schon im ersten Lehrjahr um mehrere Hundert Euro unterscheiden. Seit über 40 Jahren beobachtet und analysiert das Bundesinstitut für Berufsbildung die Entwicklung der tariflichen Ausbildungsvergütungen. Hierzu wurde eine „Datenbank Tarifliche Ausbildungsvergütungen“ aufgebaut, die es ermöglicht, die durch-

schnittlichen Vergütungen für viele Ausbildungsberufe zu ermitteln. Die Daten werden jedes Jahr aktualisiert. Die neuesten Angaben für das Jahr 2024 lagen bis Redaktionsschluss noch nicht vor. Auf der Webseite www.bibb.de könnt ihr euch die aktuellen Zahlen unter dem Suchbegriff „Tarifliche Ausbildungsvergütungen“ anschauen.

Hier kommt die Übersicht mit den bundesweiten Durchschnittsverdiensten in den unterschiedlichen Ausbildungsjahren für alle Berufsbezeichnungen im Jahr 2023. Durchschnittliche Beträge in € pro Monat in den einzelnen Ausbildungsjahren sowie im Durchschnitt über die gesamte Ausbildungsdauer.

Berufsbezeichnung	Westdeutschland				Insgesamt
	1. AJ	2. AJ	3. AJ	4. AJ	
Anlagenmechaniker/-in	1.108	1.199	1.285	1.374	1.232
Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ¹	820	874	952	1.011	906
Augenoptiker/-in	815	881	959		883
Ausbaufacharbeiter/-in	931	1.221			1.103
Automobilkaufmann/-frau	901	935	1.011		945
Automobilkaufmann/-frau	894	941	1.019		947
Bäcker/-in	862	948	1.086		971
Bankkaufmann/-frau	1.134	1.189	1.259		1.197
Baugeräteführer/-in	942	1.201	1.449		1.179
Baustoffprüfer/-in	925	1.068	1.156		1.048
Bauzeichner/-in	736	905	1.071		913
Berufskraftfahrer/-in	975	1.059	1.146		1.057
Bestattungsfachkraft	757	869	986		862
Beton- und Stahlbetonbauer/-in	937	1.223	1.480		1.227
Beton- und Stahlbetonbauer/-in	931	1.213	1.464		1.210
Biologielaborant/-in	1.056	1.124	1.178	1.264	1.128
Bodenleger/-in	727	787	876		804
Brauer/-in und Mälzer/-in	1.036	1.174	1.292		1.162
Buchhändler/-in	919	1.013	1.119		1.015
Chemielaborant/-in	1.064	1.133	1.198	1.289	1.143
Chemikant/-in	1.069	1.153	1.221	1.313	1.170
Dachdecker/-in	864	1.049	1.324		1.076
Drogist/-in	952	1.049	1.172		1.048
Eisenbahner/-in im Betriebsdienst (alle Fachrichtungen) ²		1.093	1.163		1.129
Eisenbahner/-in im Betriebsdienst Lokführer/-in und Transport ²	1.027				1.028
Eisenbahner/-in in der Zugverkehrssteuerung ²	1.020				1.030
Elektroniker/-in (alle Fachrichtungen)	894	961	1.036	1.103	990
Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik	1.068	1.139	1.229	1.309	1.171
Elektroniker/-in für Betriebstechnik	1.075	1.160	1.250	1.331	1.194
Elektroniker/-in für Geräte und Systeme	1.065	1.129	1.207	1.281	1.162
Elektroniker/-in für Informations- und Systemtechnik	1.058	1.136	1.201	1.265	1.146
Elektroniker/-in für Maschinen und Antriebstechnik	924	975	1.033	1.130	1.015
Elektroniker/-in für Maschinen und Antriebstechnik	1.060	1.119	1.210	1.275	1.157
Fachangestellte/-r für Arbeitsmarktdienstleistungen	1.068	1.118	1.164		1.116
Fachangestellte/-r für Bäderbetriebe	1.071	1.123	1.169		1.121
Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste (alle FR)	1.080	1.132	1.181		1.130
Fachinformatiker/-in (alle Fachrichtungen)	1.044	1.114	1.195		1.114
Fachkraft Agrarservice	817	890	1.000		908
Fachkraft für Abwassertechnik	1.070	1.122	1.167		1.121
Fachkraft für Gastronomie ³	970	1.076			1.017
Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft	1.067	1.123	1.193		1.128



Berufsbezeichnung	Gesamtes Bundesgebiet				Insgesamt
	1. AJ	2. AJ	3. AJ	4. AJ	
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	937	1.017			981
Fachkraft für Lagerlogistik	1.012	1.090	1.173		1.091
Fachkraft für Lebensmitteltechnik	1.053	1.141	1.289		1.167
Fachkraft für Metalltechnik (alle Fachrichtungen)	1.059	1.126			1.093
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice	935	1.042	1.140		1.034
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	973	1.044	1.140		1.048
Fachkraft im Fahrbetrieb	989	1.074	1.156		1.073
Fachlagerist/-in	1.006	1.077			1.040
Fachmann/-frau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie ³	969	1.089	1.204		1.058
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	931	1.028	1.144		1.030
Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk (alle Schwerpunkte)	875	964	1.101		984
Fahrzeuglackierer/-in	842	909	1.030		929
Feinwerkmechaniker/-in	911	983	1.072	1.132	1.031
Fertigungsmechaniker/-in	1.082	1.144	1.228		1.151
Fleischer/-in ¹	930	1.038	1.155		1.048
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in	931	1.222	1.483		1.235
Florist/-in	838	939	1.053		938
Fluggerätmechaniker/-in (alle Fachrichtungen)	1.095	1.146	1.205	1.255	1.165
Forstwirt/-in	1.051	1.109	1.161		1.109
Friseur/-in	596	695	813		705
Gärtner/-in (alle Fachrichtungen)	1.015	1.108	1.213		1.118
Gebäudereiniger/-in	881	1.013	1.175		1.022
Geomatiker/-in	1.083	1.132	1.184		1.132
Gerüstbauer/-in	1.041	1.236	1.511		1.256
Gestalter/-in für visuelles Marketing	954	1.052	1.173		1.050
Gießereimechaniker/-in	1.068	1.125	1.216	1.278	1.165
Glaser/-in (alle Fachrichtungen) ¹	803	860	953		878

Berufsbezeichnung	Gesamtes Bundesgebiet				Insgesamt
	1. AJ	2. AJ	3. AJ	4. AJ	
Gleisbauer/-in	986	1.099	1.244		1.121
Hauswirtschaftler/-in	1.010	1.085	1.146		1.087
Hochbaufacharbeiter/-in	936	1.227			1.103
Hochbaufacharbeiter/-in	940	1.217			1.081
Holzbearbeitungsmechaniker/-in	985	1.057	1.154		1.069
Holzmechaniker/-in (alle Fachrichtungen)	986	1.080	1.173		1.084
Hotelfachmann/-frau	979	1.090	1.203		1.073
Immobilienkaufmann/-frau	1.063	1.174	1.289		1.178
Industrielektiker/-in (alle Fachrichtungen)	1.020	1.121			1.071
Industriekaufmann/-frau	1.046	1.122	1.217		1.127
Industriemechaniker/-in	1.065	1.131	1.216	1.288	1.171
Informationselektroniker/-in	908	973	1.038	1.108	971
IT-System-Elektroniker/-in	1.050	1.136	1.215		1.137
Justizfachangestellte/-r	1.095	1.149	1.199		1.147
Kaufmann/-frau für Büromanagement	887	977	1.112		992
Kaufmann/-frau für Büromanagement	1.008	1.096	1.199		1.103
Kaufmann/-frau für Büromanagement	1.074	1.127	1.175		1.127
Kaufmann/-frau für Dialogmarketing	1.081	1.142	1.222		1.150
Kaufmann/-frau für Digitalisierungsmanagement	1.075	1.140	1.220		1.138
Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement (alle FR)	1.031	1.102	1.181		1.106
Kaufmann/-frau für Hotelmanagement ³	988	1.098	1.219		1.101
Kaufmann/-frau für IT-System-Management	1.039	1.105	1.186		1.116
Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation	1.013	1.087	1.180		1.088
Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung	968	1.050	1.131		1.047
Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit	926	1.037	1.147		1.033
Kaufmann/-frau für Verkehrsservice	988	1.060	1.136		1.057
Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzanlagen ³	1.166	1.241	1.325		1.245
Kaufmann/-frau im E-Commerce	994	1.076	1.174		1.078
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	950	1.045	1.167		1.073
Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen	1.070	1.141	1.204		1.138
Koch/Köchin	981	1.097	1.207		1.085
Konditor/-in	967	1.089	1.187		1.077
Konstruktionsmechaniker/-in	1.057	1.123	1.212	1.287	1.164
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in (alle Schwerpunkte)	895	951	1.029	1.085	986
Kraftfahrzeugmechatroniker/-in (alle Schwerpunkte)	1.060	1.124	1.209	1.273	1.154
Lacklaborant/-in	1.067	1.150	1.215	1.310	1.176
Land- und Baumaschinenmechatroniker/-in ¹	854	955	1.055	1.115	990
Land- und Baumaschinenmechatroniker/-in	950	1.106	1.283	1.418	1.167
Landwirt/-in	823	911	1.000		935
Maler/-in und Lackierer/-in (alle Fachrichtungen)	782	869	1.035		892
Maschinen- und Anlagenführer/-in	1.042	1.110			1.074
Mathematisch-technische/-r Softwareentwickler/-in	1.076	1.121	1.185		1.130
Maurer/-in	934	1.226	1.490		1.241
Mechatroniker/-in	1.059	1.131	1.221	1.291	1.165
Mechatroniker/-in für Kältetechnik	812	875	959	1.028	915
Mediengestalter/-in Bild und Ton	1.056	1.112	1.166		1.107
Mediengestalter/-in Digital und Print (alle Fachrichtungen)	1.023	1.085	1.161		1.086
Medienkaufmann/-frau Digital und Print	942	1.014	1.086		1.017
Medientechnologe/-technologin Druck	1.045	1.107	1.162		1.104
Medientechnologe/-technologin Druckverarbeitung	1.026	1.079	1.132		1.076
Medizinische/-r Fachangestellte/-r	929	1.003	1.078		1.000
Metallbauer/-in (alle Fachrichtungen)	864	944	1.041	1.105	990
Milchtechnologe/-technologin	1.215	1.322	1.445		1.330
Milchwirtschaftliche/-r Laborant/-in	1.145	1.244	1.370		1.250
Oberflächenbeschichter/-in	1.059	1.124	1.204		1.127
Orthopädeschuhmacher/-in	730	837	942	1.016	890
Packmitteltechnologe/-technologin	1.084	1.156	1.235		1.163
Papiertechnologe/-technologin	1.128	1.195	1.263		1.200
Parkettleger/-in	723	773	851		786
Pferdewirt/-in (alle Fachrichtungen)	852	927	1.017		939
Pharmakant/-in	1.063	1.139	1.191	1.291	1.147
Pharmazeutisch-kaufmännische/-r Angestellte/-r	802	859	919		855
Physiklaborant/-in	1.059	1.099	1.174	1.266	1.129
Produktionsfachkraft Chemie	1.058	1.137			1.095

Berufsbezeichnung	Gesamtes Bundesgebiet				Insgesamt
	1. AJ	2. AJ	3. AJ	4. AJ	
Raumausstatter/-in	743	825	916		826
Rohrleitungsbauer/-in	1.010	1.234	1.447		1.278
Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker/-in	823	912	1.014		925
Schifffahrtskaufmann/-frau (alle Fachrichtungen)	934	1.030	1.142		1.038
Schilder- und Lichtreklamehersteller/-in	861	911	1.005		927
Schornsteinfeger/-in	761	833	932		847
Sozialversicherungsfachangestellte/-r (alle FR)	1.090	1.148	1.201		1.148
Steinmetz/-in und Steinbildhauer/-in (alle Fachrichtungen)	898	1.009	1.159		1.015
Straßenbauer/-in	943	1.220	1.476		1.221
Straßenbauer/-in	944	1.216	1.473		1.260
Straßenwärter/-in	1.081	1.132	1.180		1.132
Stuckateur/-in	925	1.211	1.475		1.202
Technische/-r Modellbauer/-in (alle Fachrichtungen) ¹	876	956	1.012	1.082	993
Technische/-r Modellbauer/-in (alle Fachrichtungen)	1.014	1.082	1.173	1.264	1.143
Technische/-r Produktdesigner/-in (alle Fachrichtungen)	999	1.078	1.178	1.273	1.112
Technische/-r Systemplaner/-in (alle Fachrichtungen)	768	919	1.108	1.396	957
Tiefbaufacharbeiter/-in	935	1.218			1.082
Tiefbaufacharbeiter/-in	935	1.214			1.072
Tiermedizinische/-r Fachangestellte/-r	799	880	969		871
Tierpfleger/-in (alle Fachrichtungen)	1.054	1.109	1.157		1.105
Tierwirt/-in (alle Fachrichtungen)					
Tischler/-in	757	878	992		897
Tourismuskaufmann/-frau (Kaufmann/-frau für Privat- und Geschäftsreisen) ⁴	805	914	1.057		902
Veranstaltungskaufmann/-frau	976	1.095	1.194		1.080
Verfahrensmechaniker/-in - Glastechnik	912	983	1.068		986
Verfahrensmechaniker/-in für Beschichtungstechnik	1.072	1.126	1.208		1.135
Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- u. Kautschuktechnik (alle FR)	1.002	1.067	1.143		1.068
Verfahrensmechaniker/-in in der Steine- und Erdenindustrie (alle FR)	1.003	1.128	1.306		1.173
Verfahrenstechnologe/-technologin Metall (alle Fachrichtungen)	1.047	1.101	1.182	1.276	1.152
Verkäufer/-in	953	1.048			998
Vermessungstechniker/-in (alle Fachrichtungen)	1.078	1.131	1.179		1.129
Verwaltungsfachangestellte/-r (alle Fachrichtungen)	1.072	1.123	1.169		1.121
Wasserbauer/-in	1.070	1.120	1.167		1.120
Werkfeuerwehrmann/-frau	1.059	1.141	1.200		1.138
Werkstoffprüfer/-in (alle Fachrichtungen)	1.055	1.121	1.187	1.278	1.150
Werkzeugmechaniker/-in	1.050	1.112	1.194	1.267	1.159
Winzer/-in	926	990	1.051		1.001
Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r	931	1.005	1.085		1.002
Zerspanungsmechaniker/-in	1.059	1.117	1.206	1.274	1.164
Zimmerer/Zimmerin	928	1.214	1.478		1.280
Zweiradmechatroniker/-in (alle Fachrichtungen)	910	992	1.094	1.121	1.022
Zweiradmechatroniker/-in (alle Fachrichtungen)	971	1.053	1.162	1.223	1.078

¹ In Ostdeutschland liegen für diesen Beruf keine einschlägigen Tarifvereinbarungen vor. Der bundesdeutsche Durchschnitt bezieht sich daher v. a. auf Westdeutschland.

² 2022 wurde der bisherige Ausbildungsberuf Eisenbahner/-in im Betriebsdienst mit den beiden Fachrichtungen „Lokführer und Transport“ sowie „Fahrweg“ in die zwei eigenständigen Ausbildungsberufe Eisenbahner/-in im Betriebsdienst Lokführer/-in und Transport und Eisenbahner/-in in der Zugverkehrssteuerung überführt. Ausbildungsvergütungen können daher für den Beruf Eisenbahner/-in im Betriebsdienst nur für das 2. und 3. Ausbildungsjahr ausgewiesen werden, für die Berufe Eisenbahner/-in im Betriebsdienst Lokführer/-in und Transport und Eisenbahner/-in in der Zugverkehrssteuerung nur für das 1. Ausbildungsjahr.

³ Durch Neuordnungen erhielten einige Ausbildungsberufe einen neuen Namen. Die früheren Namen werden jeweils in Klammern aufgeführt. Dies betrifft die Berufe Fachkraft für Gastronomie (Fachkraft im Gastgewerbe), Fachmann/-frau für Restaurants und Veranstaltungsgastronomie (Restaurantfachmann/-frau), Kaufmann/-frau für Hotelmanagement (Hotelkaufmann/-frau) und Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzanlagen (Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen).

⁴ Der geringe Durchschnittswert und die Abnahme um acht Prozent im Vergleich zu 2022 ist hier auf die geringe Besetzung des zweiten und dritten Ausbildungsjahres zurückzuführen. Knapp 50 Prozent der Auszubildenden befanden sich nach der Berufsbildungsstatistik zum Stand 31.12.2022 im ersten Ausbildungsjahr, in dem niedrigere Vergütungen gezahlt werden.

Abkürzungen: AJ Ausbildungsjahr, FB Freie Berufe, FR Fachrichtung, HS Hauswirtschaft, Hw Handwerk, IH Industrie und Handel,

Lw Landwirtschaft, ÖD Öffentlicher Dienst, SP Schwerpunkt

Berechnungsgrundlage: Tarifliche Ausbildungsvergütungen zum Stand 1. Oktober 2023

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Datenbank Tarifliche Ausbildungsvergütungen

Deine Bewerbungsmappe – digital und überzeugend

In vielen Unternehmen entscheidet der erste Eindruck der Bewerbungsmappe über das Weiterkommen in die nächste Auswahlrunde. Insbesondere die Personalabteilungen größerer Firmen oder Konzerne, die viele Anfragen erhalten, sortieren oftmals nach formalen Kriterien aus. Was bedeutet das für euch?

Ihr solltet daher für eure Bewerbung um einen Ausbildungsplatz viel Zeit investieren und einige Punkte berücksichtigen. Mit realen Bewerbungsmappen, beglaubigten Zeugnissen oder hochwertigen Ausdrucken müsst ihr euch jedoch nicht mehr beschäftigen. Digitale Bewerbungen sind inzwischen die Regel. Viele Unternehmen haben bereits ein firmeneigenes System, auf dem Dokumente wie Anschreiben, Lebenslauf und Zeugnisse hochgeladen werden können. „Bei der digitalen Bewerbung durchläuft der Bewerber ein Menü, das häufig viele Punkte der Bewerbung bereits abfragt“, erklärt Katrin Kolfhaus, Ausbildungsberaterin bei der Industrie und Handelskammer (IHK). „Meistens sollen einzelne Dokumente hochgeladen werden, wie der Lebenslauf oder Zeugnisse. Diese Unterlagen sollten genauso wie bei der klassischen Bewerbung auf Papier vor allem übersichtlich, klar strukturiert und verständlich sein.“

SERIÖSE MAILADRESSE ANLEGEN

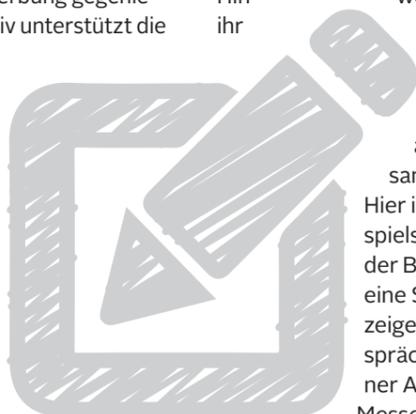
Für die digitale Bewerbungsmappe gelten ähnliche Grundsätze wie bei einer Bewerbung per Post. Sie darf insbesondere keine formalen Mängel enthalten. „Rechtschreibfeh-

ler schleichen sich sehr schnell ein“, warnt Antonia Wollny, Berufsberaterin der Agentur für Arbeit. Der Spruch, dass vier Augen mehr sehen als zwei, gilt auch hier. „Es sollte daher immer eine vertraute Person die Bewerbung gegenlesen, alternativ unterstützt die Berufsberatung“, so Wollny. Anlagen zur digitalen Bewerbungsmappe werden in einem PDF-Format zusammengefasst und beigefügt. Dabei ist zwingend ein eventuell vorgegebenes Datenvolumen zu berücksichtigen. „Beim E-Mailversand ist darauf zu achten, dass sich keine Fehler in der Mailadresse einschleichen, damit die Bewerbung auch ankommt“, betont die Expertin. „Auch die eigene Mail-Adresse sollte möglichst professionell sein und bestenfalls den Vor- und Nachnamen beinhalten.“

WAS PERSONALER ANSPRUCH

Sind alle Formalitäten erfüllt, könnt ihr mit einem persönli-

chen Anschreiben das Interesse der potenziellen Arbeitgeber wecken. Dabei ist vom Umfang her eine DIN-A4-Seite nicht zu überschreiten. Für den Inhalt können Vorlagen als Inspirationsquelle dienen, sie sollten jedoch in keinem Fall kopiert werden. Vielmehr könnt ihr euch mit eigenen Formulierungen von Mitbewerbern abheben. Interessant für die Personalabteilung ist der Hinweis, wie



auf die Ausbildungsstelle aufmerksam wurde. Hier ist beispielsweise der Bezug auf eine Stellenausschreibung, ein Gespräch bei einer Azubimesse oder eine persönliche

Empfehlung möglich. Generell sollten im Text Konjunkitive wie „würde“ oder „könnte“ vermieden werden. Besser ist eine aktive Sprache mit kurzen, prägnanten Sätzen. Besonders wichtig ist die Darstellung der Motivation für eine Ausbildung bei dem gewählten Unternehmen. Zudem solltet ihr im Anschreiben deutlich machen, warum ihr die richtige Besetzung für die Stelle sind. Ein tabellarischer Lebenslauf mit persönlichen Angaben und Foto, Informationen zur Schulbildung und eventueller Praktika sowie besonderen Kennt-

nissen und Fähigkeiten liefern wichtige Details. Das Dokument wird bei der Online-Bewerbung mit eingescannter Unterschrift versehen. Weitere Anlagen sind gescannte Schulzeugnisse und Nachweise über Praktika oder ehrenamtliche Tätigkeiten.

NEUE WEGE BEI DER BEWERBUNG

In bestimmten Branchen sind neben digitalen Bewerbungsmappen auch andere Wege möglich. „Für Mutige – und je nach Beruf – kann durchaus auch ein kreatives Format in Betracht gezogen werden“, sagt Berufsberaterin Wollny. „Eine Videobewerbung oder ein Bewerbungsflyer machen neugierig.“ Auch digitale Bewerbungsmappen im Sinne einer eigenen Homepage scheinen auf dem Vormarsch zu sein, heißt es seitens der IHK. Hier kann deutlich mehr präsentiert werden als in einem klassischen Lebenslauf. Die eigenen Webseiten werden jedoch zu meist branchen- und berufs-spezifisch eingesetzt. Doch ob analog oder digital – nicht immer gibt es auf eine Bewerbung auch eine Rückmeldung. „Mehrere Absagen in Folge können zuweilen auf das Gemüt schlagen“, weiß Antonia Wollny. Hiervon solltet ihr euch nicht entmutigen lassen. Ihr Tipp: „Misserfolge abschütteln und immer weiter probieren.“

AZUBI NRW/Brigitte Bonder



Foto: goodluz - stock.adobe.com



Bye-Bye Ausbildung – Hallo HR-Karriere!

Julia Bergmann ist 23 Jahre alt, hat bei STAHLWILLE ihre Ausbildung zur Industriekauffrau erfolgreich abgeschlossen und erklimmt bei dem Cronenberger Werkzeughersteller gerade die Karriereleiter. Und wer genau hinschaut, dem kommt Julia vielleicht bekannt vor. Im Jahr 2021 war sie bereits als Auszubildende mit einem Steckbrief im YOLO-Magazin zu sehen und hat den Leserinnen und Lesern einen authentischen Einblick in ihren Job bei STAHLWILLE gegeben. Jetzt, vier Jahre später, haben wir sie erneut gesprochen und nochmals einen Steckbrief ausfüllen lassen. Dieses Mal aus der Sicht einer Human Resources – Sachbearbeiterin.

Das YOLO-Magazin erreicht Julia Bergmann per Video-Call in ihrem STAHLWILLE-Office an der Lindenallee in Cronenberg. Für uns hat sich die beschäftigte Human Resources – Sachbearbeiterin (Kurzform: HR) rund eine Stunde Zeit genommen und an den Schreibtisch gesetzt. „Obwohl ich eigentlich mit der Ausbildung zur Industriekauffrau einen klassischen Büro-Job gelernt habe, ist mein aktueller Job bei STAHLWILLE mehr als abwechslungsreich“, sagt sie und erklärt: „Ich bin in der Firma viel unterwegs um Termine wahrzunehmen. Ich bin als HR-Sachbearbeiterin für alles zuständig, was in den Bereich Personalwesen fällt. Insbesondere für den Bereich Personalmarketing. Denn da liegen genau

meine Stärken. Ich betreue den ganzen Recruitingprozess, schreibe Zeugnisse, entwerfe Banner mit dem Firmenlogo und baue gerade gemeinsam mit meiner Kollegin Judith Engelmann aus dem Marketingteam unsere Social-Media-Kanäle auf. Unter @stahlwilleteam kann man uns schon bei Instagram finden.“

Um dort hinzukommen, wo Julia Bergmann gerade ist, hat sie 2019 eine dreijährige Ausbildung bei dem Werkzeughersteller gestartet. Die Lehrzeit war nicht immer einfach, gibt sie zu: „Ich bin eher nicht der 'Theorie-Mensch'. In der Schule hatte ich schon meine Schwierigkeiten mein Wissen aufs Papier zu bringen, ich packe lieber an! Das war

während der Ausbildung auch nicht so einfach für mich, denn auch da kam ich um Theorie und schriftliche Prüfungen nicht herum. Neben der praktischen Arbeit im Betrieb hatte ich ein bis zwei Mal in der Woche Schulunterricht. Aber trotz meiner kleinen Schwierigkeiten in der Theorie hat alles super geklappt. Meine Kolleginnen und Kollegen sowie meine Ausbildungsleitung haben mich wirklich gut unterstützt. Das Coole bei STAHLWILLE ist, dass das Hauptaugenmerk auf der Praxis liegt. Es ist nicht schlimm, wenn eine Klausur mal daneben geht – klar ist, dass die Theorie ernst zu nehmen und wichtig ist, um die Abschlussprüfung zu meistern, aber nach der Ausbildung zählt die Praxis und darauf wird geachtet! Und wenn man ehrlich ist und seine Stärken und Schwächen offen zugibt, dann kann dein Betrieb dich auch individuell fördern. So war es bei mir.“

In den drei Jahren der Ausbildung lernte Julia Berg-

mann die verschiedenen Abteilungen des Unternehmens kennen und baute sich ein wichtiges Grundwissen für ihren Job auf. Unüblich für Azubis als Industriekaufleute, kam sie erstmal drei Monate in die Lehrwerkstatt und baute dort einen kleinen Helikopter. „Das war super. Wir Azubis standen im Blaumann mitten in unserer Lehrwerkstatt und feilten an unserem Werkstück. So versteht man nachher seinen Job in der Verwaltung auch besser, wenn man einen Einblick ins eigentliche Handwerk der Firma hat.“ Danach arbeitete sie unter anderem in der Finanzbuchhaltung, im Vertrieb, beim Produktmanagement, im Marketing, bei der Stammdatenerfassung und natürlich auch im HR mit. „Da habe ich gemerkt, dass das HR auf jeden Fall zu meinen Stärken gehört und dass ich da später arbeiten möchte.“ Doch bevor sie dort durchstarten konnte, musste die damalige Auszubildende erst ihre schriftliche und mündliche Prüfung ablegen. „Vor der Prüfung hatte

„Ich habe mit dem Blaumann in der Lehrwerkstatt gestartet!“

ich wirklich Angst. So richtig. Daher habe ich mich mehr als ausreichend vorbereitet. Aber das hat mir die benötigte Sicherheit gegeben. Meine Kolleginnen und Kollegen sowie meine Ausbilderin haben mich dabei sehr unterstützt. Und es lief super. Die mündliche Prüfung empfand ich als easy. Ich konnte mir ein Thema aussuchen, habe es dann mit einer Präsentation vorgestellt und nachher die Fragen der Prüfer beantwortet.“

Unseren jungen Leserinnen und Lesern möchte Julia Bergmann noch etwas mit auf den Weg geben: „Lasst euch nicht verunsichern! Man kann nicht in allen Dingen gut sein. Jeder von uns hat Schwächen oder vielleicht auch eine nicht ganz gradlinige schu-

liche Laufbahn. Ich habe zum Beispiel meine Schullaufbahn auf dem Gymnasium begonnen, bin aber recht schnell auf die Realschule gewechselt und habe dort einen wirklich guten Abschluss erreicht. Danach habe ich mein Fach-Abitur im Bereich Wirtschaft und Verwaltung auf einem Berufskolleg absolviert und auch das mit guten Noten abgeschlossen. Meine Ausbildung habe ich trotz mancher Herausforderungen super abgeschlossen und baue mir gerade mein Standing bei STAHLWILLE auf. Und was mir hier besonders gut gefällt: Ich bin nicht die ehemalige Auszubildende, sondern werde von allen Kolleginnen und Kollegen als eine vollwertige Mitarbeiterin gesehen und geschätzt. Und selbst zu meiner Ausbildungs-

„Lasst euch nicht verunsichern! Man kann nicht in allen Dingen gut sein.“

zeit war das schon so. Ich sehe hier viele Kolleginnen und Kollegen die ihre Ausbildung bei STAHLWILLE begonnen haben und sich zu Führungskräften entwickelt haben. Nie-

mand ist hier und bleibt ‚nur‘ Azubi. Bleibt also immer dran. Denn alles ist möglich und die Unternehmen werden euch unterstützen, wenn ihr zeigt, dass ihr richtig Bock habt.“

Bock auf 'nen Job?

Wer mehr über die Ausbildung bei STAHLWILLE erfahren möchte, kann sich auf der Webseite des Unternehmens (stahlwille.com) die verschiedenen Jobangebote und die Infos dazu anschauen. Auf Seite 39 in unserem YOLO-Magazin findet ihr den Steckbrief von Luca und Niklas, die gerade ihre Ausbildungen bei STAHLWILLE machen. Die beiden geben euch Einblicke in ihre Arbeitswelten. Und wenn sie euch gefallen, findet ihr auf der gegenüberliegenden Seite die Möglichkeit, euch bei STAHLWILLE zu bewerben.

Julias Steckbrief 2021

So habe ich herausgefunden, was mein Traumjob ist:

Ich habe schon früh herausgefunden, dass der Bürojob das richtige für mich ist. Es lag mir viel daran, keinen langweiligen Job auszuüben. Deshalb habe ich mir den Beruf Industriekaufrau ausgesucht, da er vielfältig ist. Man lernt ein Industrieunternehmen komplett kennen.

Die Anforderungen in meinem Job:

Wichtig ist es, sich für den kaufmännischen Bereich zu interessieren. Wenn man den Beruf angeht, sollte man sich bewusst sein, dass es ein anspruchsvoller Job ist.

Ein typischer Tag:

Einen typischen Tag gibt es gar nicht, da man in jeder Abteilung verschiedene Aufgaben hat. Nebenbei fallen immer einige Projekte oder Aufgaben an, die den Alltag abwechslungsreich machen.

Hi, ich bin Julia. „

Ich werde INDUSTRIEKAUFFRAU.



JULIA BERGMANN, 19 Jahre
Auszubildende bei STAHLWILLE

Deshalb macht mein Job Spaß:

Mein Job ist vielfältig! Ich besuche jede Abteilung im kaufmännischen Bereich und lerne das Unternehmen in jeder Hinsicht gut kennen. Durch die wirklich gute Arbeitsatmosphäre bereitet mein Job mir große Freude.

Perspektiven nach der Ausbildung:

Ich kann nach meiner Ausbildung einen Platz in jeder Abteilung finden, da ich jede durchlaufen habe. Ich kann mich außerdem in vielen Bereichen weiterbilden.

Mein Tipp für das Vorstellungsgespräch:

Bereite dich so vor, dass du die wichtigsten Eckdaten des Unternehmens kennst. Sei offen und ehrlich, um einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Bleib dennoch auf jeden Fall du selbst.

So habe ich meine Stelle gefunden:

Ich wohne selbst in Cronenberg, daher ist der Name STAHLWILLE alles andere als unbekannt. Ich habe durch Freunde und Bekannte nur Gutes von STAHLWILLE gehört und habe mich anschließend sofort beworben.

Da sehe ich mich in zehn Jahren:

In zehn Jahren sehe ich mich mit einer eigenen Familie und einem spannenden Job. Ich werde mich weiterbilden und weiterentwickeln, so dass dem endgültigen Wunschjob nichts mehr im Wege steht.

Julias Steckbrief heute

Blicke kurz auf deine Ausbildung zurück:

Während meiner Ausbildung habe ich mich fachlich und persönlich weiterentwickelt. Ich befand mich in einer völlig neuen Situation und lernte, mich darin zurechtzufinden. Fragen wie ‚Wie bestehe ich die nächste Klausur?‘ oder ‚Wie integriere ich mich in die neue Abteilung?‘ beschäftigten mich. Doch diese Herausforderungen haben mich unbewusst gestärkt, und dafür bin ich sehr dankbar.

Die Anforderungen in meinem Job als HR-Sachbearbeiterin:

Die Anforderungen sind vielseitig und anspruchsvoll – verschiedene Aufgaben, Menschen und Situationen machen meinen Job aus! Diese Herausforderungen fordern mich oft heraus, doch das ermöglicht mir eine ständige Weiterentwicklung.

Ein typischer Tag:

Ein typischer Tag lässt sich schwer beschreiben, aber natürlich gibt es ‚typische‘ Aufgaben in meinem Bereich. Dazu gehört beispielsweise die Bearbeitung eingegangener Bewerbungen, die Betreuung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die Erstellung und Verwaltung von Arbeitsverträgen, Zeugnissen und Bescheinigungen. Diese Aufgaben machen jedoch nur einen kleinen Teil meiner täglichen Arbeit aus.

Deshalb macht meine Position als HR-Sachbearbeiterin Spaß:

Im Bereich HR gibt es viele verschiedene Sparten, in denen man sich entfalten und spezialisieren kann. Es ist eine Mischung aus administrativen Aufgaben, Projektarbeit und zwischenmenschlichen Tätigkeiten.

Hast du alle Weiterbildungsmöglichkeiten nach deiner Ausbildung ausgeschöpft?

Ich habe mich damals bewusst für den HR-Bereich entschieden, weil er mir viele Möglichkeiten zur Weiterentwicklung bietet. Schon vor zweieinhalb Jahren, direkt nach meiner Ausbildung, habe ich diese Chance erkannt. Ich habe früh kommuniziert, wo die



Julia, 23 Jahre, HR-Sachbearbeiterin

Reise für mich hingehen soll und dadurch die Unterstützung meiner Vorgesetzten erhalten, die mir hilft, mich beruflich, aber auch persönlich weiterzuentwickeln!

Benefits meines Arbeitgebers:

Für mich der größte Benefit ist die lockere Arbeitsatmosphäre und die gelebte Unternehmenskultur auf Augenhöhe! Ich bin nicht die ‚ehemalige Auszubildende‘, sondern eine vollwertige Mitarbeiterin im HR. Meine Stärken werden gefördert und eingesetzt, während auch meine Schwächen erkannt werden, an denen ich arbeiten kann.



Foto: Dan Race - stock.adobe.com

Das Vorstellungsgespräch: Fünf Fragen, fünf Antworten

Du hast dich beworben und die Einladung zu einem Vorstellungsgespräch auf dem Tisch? Dann wird's jetzt wirklich ernst und oft auch aufregend. Denn ein gutes Gespräch öffnet dir die Türen zum Ausbildungsplatz. Deswegen solltest du auch nicht unvorbereitet zu deinem möglichen Ausbildungsbetrieb fahren. Hier kommen Antworten auf Fragen, die sich dir jetzt stellen.

STORY

Was kann ich schon vorher erledigen?

Recherche. Das heißt: Sammle so viele Informationen über das Unternehmen, wie du im Internet auftreiben kannst. Was stellt das Unternehmen her? Wie viele Mitarbeiter sind beschäftigt? Wie heißt der Chef? Du signalisierst den Leuten im Bewerbungsgespräch damit, dass du wirklich interessiert bist und weißt, wie Recherche funktioniert. Es schadet auch nicht, ein paar Infos über die Ausbildung zu sammeln. Und nimm dich auch selber unter die Lupe: Warum willst du diesen Ausbildungsplatz? Die Industrie- und Handelskammern (IHK) empfehlen außerdem: Schreib deine Stärken auf. Was kannst du richtig gut und was sollte ein möglicher Arbeitgeber auf jeden Fall von dir wissen? Das Vorstellungsgespräch ist die große Chance zu zeigen, wer du bist.

Wie soll ich auftreten?

Handy aus, Kaugummi raus, Kopfhörer weg. Wenn sich dann die Türe öffnet und du deinem Gesprächspartner gegenüberstehst, drücke beherzt seine Hand und blicke ihm direkt in die Augen. Klingt vielleicht spießig, gilt aber immer noch: Ein fester Händedruck macht einen guten Eindruck. Und dann: Mach dir nicht zu viel Stress. Du musst keine Prüfung bestehen. Der Betrieb hat dich schließlich eingeladen, weil er dich kennenlernen will.

Wie läuft das Gespräch?

Meistens haben dann erst einmal die Gastgeber das Wort: Sie stellen dir ihr Unternehmen vor und erzählen von den Möglichkeiten, die du bei ihnen haben könntest. Die beste Empfehlung: Haltung einnehmen, gut zuhören und dann bereit sein für den eigenen Gesprächsbeitrag. Erzähle von dir, deinen Wünschen und Interessen. Zeige den Menschen, wer du bist und warum du dich bei ihnen beworben hast. Wenn dann die Fragen der Ausbildungsleiter kommen, zahlt sich deine Vorbereitung aus. Die IHKs sagen: Wenn du auf schlechte Schulnoten angesprochen wirst, bleib ruhig. Jeder Mensch hat Schwächen. Versuch Erklärungen zu finden und bleibe selbstkritisch.

Was tun, wenn der Tag da ist?

Die goldene Regel für den großen Tag: Auf keinen Fall zu spät kommen. Bahnen können ausfallen, Autos können im Stau stehen oder Fahrräder einen Platten haben. Deswegen: Viel Zeit einplanen und am besten schon am Tag vorher klären, was für die Anreise wichtig ist. Große Firmen haben oft mehrere Eingänge, und auch an schönen Tagen kann es regnen. Deswegen: Nimm lieber einen Schirm mit, wenn das Wetter unsicher ist. Die IHK empfiehlt: Am besten so planen, dass du vor der Tür noch mindestens 15 Minuten Zeit hast.

Wie geht es weiter?

„Haben Sie noch Fragen?“ Bevor das Gespräch endet, geben dir die Gesprächspartner meistens die Möglichkeit, noch selbst Fragen zu stellen. Diese Chance solltest du nutzen. Wenn dir selber nichts mehr einfällt, kannst du immerhin noch fragen, wann eine Entscheidung getroffen wird. Dann steht der Gastgeber zuerst auf, öffnet die Tür und verabschiedet dich. Und dann heißt es: Abwarten – hoffentlich auf den Anruf mit der Zusage.

Quelle: azubi-nrw.de/Theresa Demski, Rheinland-Presse

„Handy aus,
Kaugummi raus,
Kopfhörer weg!“

WIR BILDEN AUS!



Werde Barthman oder Barthwoman!
Wir bilden dich aus zum:

**ANLAGENMECHANIKER (M/W) FÜR
HEIZUNGS-, SANITÄR- UND KLIMATECHNIK
ELEKTROANLAGENMONTEUR (M/W)**

Deine Bewerbung nehmen wir gerne
per E-Mail oder Post entgegen.

Peter Barth GmbH

Funckstraße 86 und 86a • 42115 Wuppertal
e-mail: info@barth-wuppertal.de

www.facebook.com/peterbarthgmbh/

STORY

„Reich werden kannst du mit Disziplin und Leidenschaft“

Die ehemalige Schülerin des Carl-Duisberg-Gymnasiums, Dr. Carmen Mayer (damals hieß sie Kocot mit Nachnamen), hat das geschafft, wovon viele Menschen träumen: Sie ist reich und führt ihr eigenes Unternehmen. Das YOLO-Magazin hat mit der 40-jährigen Wuppertalerin, die heute in München wohnt und als Börsenexpertin arbeitet, gesprochen. Unserer Redakteurin Milka Vidovic erzählt Carmen, wie sie zur Millionärin wurde und warum Bildung dabei eine wichtige Rolle spielte.

Hallo Carmen, du bist in Wuppertal aufgewachsen und hast hier die Schule besucht. Erzähle uns doch mal von deiner Schulzeit!

Carmen: Ich bin zur Grundschule Meyerstraße gegangen. Ich hatte einen tollen Klassenlehrer, er hieß Herr Reichert. Er war auch unser Schuldirektor und hat uns Schülerinnen und Schüler immer aufgebaut und motiviert. Das hat so auf mich abgefärbt, dass ich immer gerne gelernt habe und immer auch Klassenbeste war. Nach der Grundschule wechselte ich auf das Carl-Duisberg-Gymnasium in Wichlinghausen. Ich war weiterhin eine gute Schülerin, aber merkte schnell, dass ich hier nicht die Beste bin. Hier gab es viele andere Kinder, die noch viel mehr zu Hause lernten und sehr gute Noten schrieben. Bis zum Abitur war ich mal richtig gut, mal bißl schlechter, aber ich wusste immer, dass ich schlaue bin und dass Schule nicht alles ist. Insgesamt war meine Schulzeit toll, ich hatte viele Freundinnen und Freunde.

Welche Fächer mochtest du am liebsten und welche gar nicht?

Carmen: Bio und Sport waren meine Lieblingsfächer, in der Oberstufe dann auch meine beiden Leistungskurse. Am wenigsten mochte ich Geschichte und Englisch, weil die Lehrer hier so schlecht waren.

Du hast am CDG dein Abitur gemacht. Mit welcher Abschlussnote?

Carmen: Ich habe mein Abitur mit einer 3,0 bestanden. Und ehrlich gesagt hat mich das ganz schön geärgert, denn mir war nicht bewusst, dass man dann einige Fächer nicht studieren kann. Doch wo ein Wille ist, ist auch ein Weg, und so kam ich dann doch an mein Traumstudienfach Biochemie! Wichtig: Nach der Schule wird eh noch mal neu gewürfelt.

Wie meinst du das mit der Aussage „neu gewürfelt“?

Carmen: Ich war in der Oberstufe notenmäßig nicht die Überfliegerin. Von den Lehrerinnen und Lehrern war ich genervt. Eine Deutschlehrerin hat mal zu mir gesagt, dass ich nicht gut schreiben kann. Und vergangenes Jahr habe ich einen Bestseller veröffentlicht. Und in Mathe hatte ich auch mal schlechte Noten, weil ich den Lehrer nicht mochte und nicht mehr hingegangen bin. Aber trotzdem habe ich jetzt ein eigenes Unternehmen und berate andere Menschen zum Thema Finanzen und Aktien. Was ich jungen Menschen raten

möchte: Dass sie immer an sich selbst glauben sollen, auch wenn jemand in der Schule oder aus dem Umfeld sagt, dass sie etwas nicht können! Denn nach deinem Abschluss kannst du unglaublich viel verändern und selber in die Hand nehmen. Du kannst genau das Fach studieren, das dir am meisten Spaß macht oder eine Ausbildung in einer Branche beginnen, die genau deinen Wünschen entspricht. Und selbst mit einem Hauptschulabschluss kannst du mega erfolgreich oder reich werden. Aber nur mit Fleiß und Disziplin.

Hand aufs Herz: Hast du auch mal Blödsinn gemacht oder immer nur brav gelernt?

Carmen: Selbstverständlich war ich nicht nur immer brav! Ich habe einige Male geschwänzt, war statt im Unterricht mit meinem Sport-LK unterwegs. Und schlechte Noten hatte ich auch öfter mal.

Wie lief das bei dir? Hast du nach deinem Abitur direkt angefangen zu studieren?

Carmen: Mein Vater wollte immer, dass ich studiere. Meine Mutter wollte immer, dass ich eine Ausbildung mache. Oft wollen Eltern irgendetwas für ihre Kinder, aber wollen die das auch? Ich wusste nicht genau, was ich will. Ich habe nach dem Abi ein halbes Jahr als Au-Pair in London verbracht. Die Mutter der Au-Pair-Kinder war Biochemikerin. Das hat mich zu meinem Studium inspiriert. Als ich wieder zurück war, habe ich angefangen in Düsseldorf zu studieren, für meine Promotion bin ich nach München gegangen und bis heute dortgeblieben. Übrigens: Falls ihr euch unsicher seid, wie es nach der Schule weitergehen soll, fragt in eurem Umfeld die Leute nach ihren Jobs. Nicht unbedingt eure Eltern und auch nicht eure Lehrer. Sprecht mit den Eltern eurer Freundinnen und Freunde. Vielleicht arbeitet jemand in einer Bank, im Handwerk, im medizinischen Bereich oder hat studiert. Lasst euch ganz ehrlich erzählen, wie die Menschen auf ihren Job gekommen sind und wie sie ihn heute noch finden.

Du arbeitest nicht mehr als Biochemikerin. Du leitest dein eigenes Unternehmen mit dem Namen „Dr. Carmen Mayer Consulting“ und bist sogar reich. Wie hast du das geschafft?

Carmen: Wie ich bereits erwähnt habe: Ein Schulabschluss ist wichtig. Das habe ich genauso gemacht. Als ich 2017 schon in einem Pharmaunternehmen war, wollte ich hochschwanger an einem Freitag-

nachmittag ein Einfamilienhaus suchen. Denn das war mein Traum. Es gab zwar viele Angebote, aber davon hätten wir uns nichts leisten können. Dann war mir klar, ich muss Millionärin werden, um ein Haus für uns als Familie zu kaufen. Vier Jahre später war ich es. Natürlich nicht einfach so. Das habe ich mit Aktien und meinem Unternehmen geschafft. Ich habe mich da extrem reingefuchst, nächtelang Bücher gelesen und Workshops besucht. Ich habe mit Leidenschaft gelernt. Zuvor wusste ich überhaupt nichts über die Börse und Aktien. Aber mein Fleiß und mein analytisches Denken, was ich in der Promotion gelernt habe, haben mir sehr geholfen. Und deswegen sage ich: Das könnt ihr auch schaffen. Eure Schulnoten sagen nichts darüber aus, ob ihr smart seid und was ihr aus eurem Leben macht.

Unsere jungen Leserinnen und Leser können noch nicht in Aktien investieren. In der Schule gibt es kein Fach, das sich mit Vermögensaufbau beschäftigt. Wie können sie den Umgang mit Geld lernen?

Carmen: Im besten Fall von ihren Eltern. Aber meistens ist das leider nicht der Fall. Nutzt das Internet zum Lernen. Geht in Bibliotheken, leiht euch Ratgeber zu Themen aus, die euch interessieren. Es gibt sogar Demokonten, die Minderjährige eröffnen dürfen. Da gibt es nur fiktive Geldbeträge, mit denen man das Aktienhandeln kostenlos üben kann. Wichtig ist: immer lernbegierig, fleißig sein und dran-

„Eine Deutschlehrerin hat mal zu mir gesagt, dass ich nicht gut schreiben kann. Tja, und vergangenes Jahr habe ich einen Bestseller veröffentlicht.“

Mehr Infos über Carmen und ihren Bestseller „Mami goes Millionär“ findet ihr bei Instagram unter @carmen_mayer_

bleiben. Nicht aufgeben! Jeder und jede kann reich werden. Vor allem Mädchen möchte ich dazu ermutigen, sich mit Finanzen zu beschäftigen. Leider wird Geld oft als „Männersache“ dargestellt. Übrigens kann man auch mit dem eigenen Taschengeld schon anfangen, sich etwas aufzubauen. Nur im kleinen Rahmen, aber so bekommt man schon früh ein Gefühl für Geld. Oft ist Geldwollen negativ besetzt. Der Gedanke muss aus den Köpfen raus. Ihr dürft Geld haben wollen.

Wie können sich Jugendliche mit ihrem Taschengeld ein Vermögen aufbauen?

Carmen: Wenn mich Erwachsene fragen, empfehle ich immer das 6-Konten-Modell, um sein Monatsgehalt auf 6 Lebensbereiche aufzuteilen. Ein Konto für den Lebensunterhalt (Miete usw.) mit 50 Prozent des Gehalts und die anderen Konten für die „finanzielle Freiheit“, „Sparen“, „Weiterbildung“, „Spaß“ und „Spenden“ mit jeweils 10 Prozent des Gehalts befüllt. Jugendliche können sich für dieses Modell sechs große Gläser nehmen und es auf die gleiche Weise mit ihrem Taschengeld füllen. Natürlich fallen die Beträge kleiner aus, aber das macht nichts. Im Bereich „Lebensunterhalt“ können Jugendliche ihr Geld für regelmäßige Ausgaben nutzen. Das Glas für die „finanzielle Freiheit“ rührt ihr nicht an und packt alles, wenn ihr irgendwann ein Konto habt, zum Weitersparen drauf. Hier seht ihr, dass ihr immer reicher werdet. Ins Glas „Sparen“ kommt Geld, das ihr beispielsweise für ein neues Handy ausgeben möchtet. Das Glas „Weiterbildung“ ist wichtig: Hier investiert ihr in euer Wissen. Kauft euch Bücher oder belegt Onlinekurse, bildet euch weiter. In das Glas „Spaß“ kommt der Teil eures Geldes, den ihr dafür nutzt, das Leben zu genießen. Und das letzte Glas ist fürs Spenden. So lernt ihr, dass immer genug Geld da ist, sodass man 1/10 abgeben kann. Probiert es mal aus!

Was möchtest du jungen Menschen noch auf den Weg geben?

Carmen: Habt große Ziele und haltet daran fest. Es wird immer wieder Menschen geben, die euch sagen werden: „Lass' das doch, das geht nicht, das funktioniert nicht!“ Wenn ihr fleißig seid, geht alles. Ich komme aus einfachen Verhältnissen und habe es trotzdem geschafft, Multi-Millionärin zu werden. Lasst euch nichts aufzwingen. Wenn ihr studieren wollt, geht studieren. Selbst wenn alle sagen, das Fach bringt dir nichts. Es bringt dir was, weil du Freude daran hast! Und wenn du eine Ausbildung im Handwerk machen möchtest, dann mache es! Wir brauchen gute Handwerkerinnen und Handwerker und sie verdienen auch oft mehr Geld als Akademiker. Ganz wichtig auch: Du kannst dich umentscheiden, wenn der Plan nicht aufgeht, aber verliere nie dein Ziel aus den Augen! Und: Helft euch gegenseitig! Unterstützt eure Mitschülerinnen und -schüler, wenn sie Hilfe brauchen. Wer Gutes tut, dem geht's selber gut.



Kennt ihr den Wuppertaler Jugendrat?

Der Wuppertaler Jugendrat ist eine Gruppe von Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren, die sich für die politische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen einsetzen. Jugendliche aus ganz Wuppertal mit all ihren vielen unterschiedlichen Facetten bilden diesen Rat, der das Sprachrohr für alle jungen Menschen in der gesamten Stadt ist. Die Schülerin Jana Knorr ist 16 Jahre alt, geht in die 11. Klasse der Pina-Bausch-Gesamtschule in Vohwinkel, ist Mitglied des Wuppertaler Jugendrats und dort für den Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ zuständig. Im Interview mit dem YOLO-Magazin erklärt sie, warum ein Jugendrat wichtig ist.

Hallo Jana, viele Schülerinnen und Schüler kennen den Wuppertaler Jugendrat leider nicht oder haben sich noch nie bewusst mit ihm befasst. Erkläre uns bitte, was ihr eigentlich so macht?

Jana: Wir sind eine politische Organisation für alle Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt und geben den Interessen der jungen Menschen eine Stimme. Dazu besuchen wir Sitzungen der Bezirksvertretungen, lernen dort Politiker kennen und tragen unsere Anliegen in diesen Sitzungen vor. Wir bringen Vorschläge, Anregungen und Forderungen zur Verbesserung der Situation von Kindern und Jugendlichen

in diese Bezirksvertretungen und auch beim Jugendhilfeausschuss an. So haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, sich über uns aktiv mit ihren Ideen am Geschehen in der Stadt zu beteiligen.

Kannst du uns ein Beispiel eines Vorschlags nennen?

Jana: Nehmen wir mal an, dass sich Jugendliche einen Basketballplatz in einem bestimmten Stadtteil wünschen. Mit dem Wunsch können sie zu uns kommen, und wir werden uns damit befassen. Mit diesem Anliegen nehmen wir dann an der Sitzung der entsprechenden Bezirksvertretung teil und machen diesen

Wunsch zum Thema. Man kann mit jeder Idee auf uns zukommen, aber es muss realistisch und für die Allgemeinheit von Nutzen sein. Alle müssen etwas davon haben.

Was ist denn eigentlich eine Bezirksvertretung?

Jana: Wuppertal ist in Stadtbezirke eingeteilt. Das sind Barmen, Cronenberg, Elberfeld, Elberfeld-West, Heckinghausen, Langerfeld-Beyenburg, Oberbarmen, Ronsdorf, Uellendahl-Katernberg und Vohwinkel. Für jeden Stadtbezirk wird eine Bezirksvertretung gewählt, und die Mitglieder wählen aus ihrer Mitte die Bezirksbürgermeisterin oder

den Bezirksbürgermeister als Vorsitzende oder Vorsitzenden. Die Bezirksvertretungen sind zum Beispiel zuständig für die Ausstattung von Schulen im Stadtbezirk oder nehmen sich der Anregungen, Wünsche und Probleme der Menschen aus dem Stadtteil an und unterbreiten sie der Stadtverwaltung. Und wir machen uns in den Sitzungen dieser Vertretungen stark für die Wuppertaler Jugend.

Wie wird man Mitglied im Wuppertaler Jugendrat?

Jana: Alle drei Jahre wird ein neuer Jugendrat gewählt. Ich bin dieses Mal zum ersten Mal dabei. Alle Jugendlichen in der Altersspanne zwischen 14 und 21 Jahren haben im vergangenen Jahr per Post den Aufruf bekommen, sich als Kandidat für das Amt des Wuppertaler Jugendrats zu bewerben. So hat jede und jeder die Möglichkeit, den Bewerbungsbogen auszufüllen und sich zur Wahl aufstellen zu lassen. So habe ich das auch gemacht. Die Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zur Wahl gestellt haben, konnten dann online gewählt werden. Dort gab es auch zu uns allen ein kurzes Statement. Ein zugesendeter individueller Code gab allen wahlberechtigten Jugendlichen die Möglichkeit, von jedem Gerät mit Internetzugang ihren Wunschkandidaten zu wählen. Auf einer Wahlparty im vergangenen November wurde dann bekanntgegeben, wer es in den Rat geschafft hat.

Wie war das für dich, als du erfahren hast, dass du in den Jugendrat gewählt wurdest?

Jana: Ich habe mich total gefreut. Ich hatte schon länger den Wunsch, mich politisch zu engagieren, und jetzt habe ich die Möglichkeit dazu. Ein Mitglied im Jugendrat zu sein, ermöglicht mir, aktiv die Zukunft für uns junge Menschen in die-

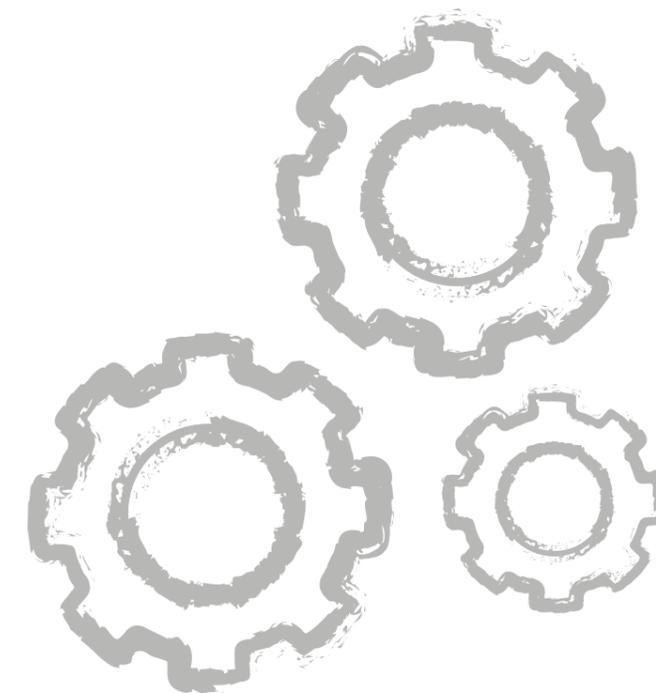
ser Stadt zu gestalten. Unterschätzen sollte man das Amt aber nicht. Denn man besetzt es zusätzlich neben der Schule, seiner Freizeit und seinen Hobbies. Neben den Sitzungen, die wir besuchen, haben wir auch regelmäßig eine eigene Vollversammlung.

Aus wie vielen Personen besteht der Jugendrat?

Jana: Gewählt sind 32 Personen und es gibt zehn Stellvertreterinnen und Stellvertreter. Zu unseren Vollversammlungen kann aber jeder kommen. Die ist offen für alle. Es haben zwar nur die Gewählten Stimmrecht, aber bei allen Projekten sind interessierte Jugendliche willkommen und dürfen sich engagieren.

Wenn man an Politik denkt, denkt man auch oft an politische Parteien. Repräsentiert ihr irgendwelche Parteien?

Jana: Nein, wir repräsentieren keine politischen Parteien. Wir sind neutral.



Beteiligt ihr euch an Veranstaltungen rund um die Bundestagswahl 2025?

Jana: Nein, aber wir rufen aktiv alle Wahlberechtigten dazu auf, wählen zu gehen. Insbesondere junge Menschen. Es geht dabei um unsere Zukunft.

Organisiert ihr Veranstaltungen oder Projekte für Wuppertals Jugendliche?

Jana: Das haben wir vor. Aber da wir unsere Arbeit erst im Januar begonnen haben und unsere erste Vollversammlung erst kürzlich stattfand, ist vieles noch in Arbeit. Ein Projekt möchten wir aber auf jeden Fall umsetzen: eine Kampagne gegen Sucht und Drogen. Insbesondere mit Fokus auf vermeintlich harmlose Vapes. Umsetzen würden wir auch gerne Hilfsangebote für Jugendliche. Zum Beispiel eine Anlaufstelle für schulische Probleme, aber auch eine für private Dinge, die Jugendliche belasten.

Mehr Infos zum Jugendrat findet ihr auf der Webseite der Stadt wuppertal.de unter dem Stichwort „Jugendrat“ oder bei Instagram unter @wuppertalerjugendrat

Jana Knorr ist die Pressesprecherin des Wuppertaler Jugendrats. Sie ist 16 Jahre und besucht die 11. Klasse der Pina-Bausch-Gesamtschule in Vohwinkel.

Fotos: Wuppertaler Jugendrat

Starte durch mit dem WSW DeutschlandTicket

Du stehst am Anfang deiner beruflichen Reise und willst flexibel, günstig und bequem unterwegs sein? Das WSW DeutschlandTicket ist dein Schlüssel zu unvergesslichen Abenteuern und grenzenloser Mobilität!

Dank der flexiblen Nutzungsmöglichkeiten kannst du spontan entscheiden, wann und wohin es geht. Einfach einsteigen und die Vielfalt Deutschlands erleben – ganz ohne stressige Planung!

Nutze deine Reisezeit effizient und bilde dich unterwegs weiter. Das **WSW DeutschlandTicket** begleitet

dich nicht nur zu deinem Ausbildungsplatz, sondern ermöglicht es dir auch, neue Horizonte durch Bildung zu erobern.

Reisen verbindet! Mit dem **WSW DeutschlandTicket** lernst du nicht nur Deutschland kennen, sondern auch Menschen, die genauso neugierig und abenteuerlustig sind wie du.

Das **DeutschlandTicket** ist nicht nur eine Investition in unvergessliche Erlebnisse, sondern auch eine finanziell smarte Entscheidung, denn Du reist für nur 58 Euro im Monat kostengünstig durch ganz Deutschland und sparst dabei bares Geld.

Worauf wartest du noch? Hol dir dein Ticket und tauche ein in ein Abenteuer, das deine Ausbildungszeit unvergesslich macht!

Das **WSW DeutschlandTicket** – Dein Ticket zu neuen Horizonten!



STORY



WSW-DEUTSCHLANDTICKET.DE

Laden im App Store

Jetzt bei Google Play

Perfekt für deine Fahrt ins Berufsleben: Das DeutschlandTicket

Maximale Unabhängigkeit für alle Auszubildenden – auf dem Weg zum Job oder für einen Trip durch ganz Deutschland! Das Ticket ist ein monatlich kündbares Abo und gilt bundesweit in der 2. Klasse im Nahverkehr.

Am einfachsten in der WSW Ticket App!



WIR SIND WEGBEREITER

WSW.

BOCK HIER ZU ARBEITEN?



AUSBILDUNG

- Fachkraft für Lagerlogistik (M/W/D)
- Industriekaufmann/Industriekauffrau (M/W/D)
- Fachinformatiker/-in für Systemintegration (M/W/D)
- Fachinformatiker/-in für Daten und Prozesse (M/W/D)
- Elektroniker/-in für Geräte und Systeme (M/W/D)

DUALES STUDIUM

- Business Administration / BWL (M/W/D)
- Informatik/Wirtschaftsinformatik (M/W/D)